

VAN HAM

**WALDEMAR OTTO.
BRONZEN
29. JANUAR 2026**



AUKTIONEN FRÜHJAHR 2026

Art & Interior
Auktion:
28./29. Januar 2026

**Waldemar Otto.
Bronzen**
Auktion:
29. Januar 2026

**Fine Jewels
Watches
Works of Art
& Art Nouveau
Fine Art**
Auktionen:
20. – 22. Mai 2026
Vorbesichtigung:
15. – 18. Mai 2026

**Modern
Post War
Contemporary**
Auktionen:
Evening Sale
Day Sale
9. + 10. Juni 2026
Vorbesichtigung:
5. – 8. Juni 2026

Einlieferungen von Sammlungen,
Nachlässen und Einzelstücken sind bis
zwei Monate vor den Auktionen möglich.

Unsere Experten informieren Sie gerne
über die aktuelle Marktsituation und
geben Ihnen kostenlose Einschätzungen
für Ihre Kunstwerke. Wir freuen uns auf
Ihren Anruf, Ihre E-Mail bzw. Ihre Post.

Abbildung Titel:
Los 1025 | Macher und Machwerk III

Abbildung Rückseite:
**Los 1045 | Szenarium
Alexanderplatz (Detail)**

WALDEMAR OTTO. BRONZEN

Auktion:
29. Januar 2026
Vorbesichtigung:
23./24./26. Januar 2026

EXPERTEN

Dr. Renate Goldmann
Head of Art Estate
Tel. +49 (221) 925862-500
r.goldmann@van-ham.com

Philipp Lines Lange
Deputy Head of Art Estate
Senior Project Manager
Tel. +49 (221) 925862-502
p.lange@van-ham.com

Charlotte Gaitzsch
Junior Project Manager
Tel. +49 (221) 925862-505
c.gaitzsch@van-ham.com

Alexandra Wiederhold
Assistant
Tel. +49 (221) 925862-503
a.wiederhold@van-ham.com

SERVICE

Live Online Bieten
Tel. +49 (221) 925862-154
online@van-ham.com

Schriftliche Gebote
Anja Bongartz
Tel. +49 (221) 925862-150
gebote@van-ham.com

Telefonische Gebote
Sylvia Hentges
Tel. +49 (221) 925862-121
gebote@van-ham.com

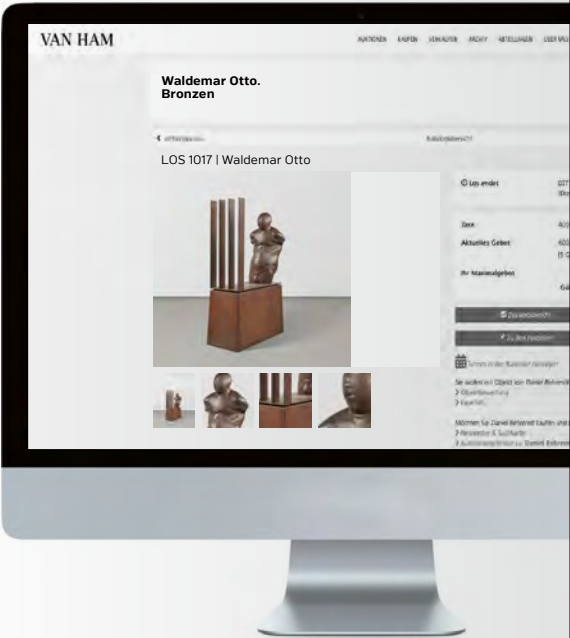
**Erläuterungen zum Katalog
Geschäftsbedingungen**
Am Ende des Kataloges

AUKTION
IM INTERNET

**Registrierung Live
Online Bieten**



Online Katalog
*In unserem Online-Katalog finden
Sie zahlreiche Zusatzabbildungen*



TERMINE

Auktion

Donnerstag,
28. Januar 2026
ab 10:00 Uhr
Works of Art &
Art Nouveau

Donnerstag,
29. Januar 2026
ab 10:00 Uhr
Works of Art & Art Nouveau
Fine Art

ab 15:00 Uhr
Waldemar Otto.
Bronzen

Auktionatoren

Markus Eisenbeis, öffentl. best.
und vereidigter Kunstversteigerer

Robert van den Valentyn,
Kunstversteigerer

Dana Röttger,
Kunstversteigerin

Marion Scharmann,
Kunstversteigerin

Vorbesichtigung

23./24./26. Januar 2026
Freitag 10 bis 17 Uhr
Samstag 10 bis 13 Uhr
Montag 10 bis 17 Uhr

**Geschäftszeiten nach
der Auktion**
Montag bis Freitag 10 bis 17 Uhr
Samstag 10 bis 13 Uhr

Adresse

VAN HAM Kunstauktionen
Hitzelerstraße 2
50968 Köln/Cologne
Tel.: +49 (221) 925862-0
Fax: +49 (221) 925862-199
info@van-ham.com
www.van-ham.com

**Anmeldung zur Auktion vor Ort.
Einfach QR-Code scannen oder per
E-Mail an e.kaiser@van-ham.com**



VAN HAM
ART ESTATE

VAN HAM Art Estate kooperiert
seit 2024 mit dem künstlerischen
Nachlass von Waldemar Otto.

www.art-estate.org
www.waldemar-otto.org

Katalogbestellungen
Hannah von Sigriz
Tel. +49 (221) 925862-103





Wohnhaus und Atelier von Waldemar Otto
in Worpswede

VON BERLIN NACH WORPS- WEDE

**(bis zur Eremitage):
Der Bildhauer
Waldemar Otto**



Waldemar Otto in seinem Atelier in Berlin in
der Nassauischen Straße, um 1968

Das Werk von Waldemar Otto entstammt der modernen Berliner Bildhauertradition. Sie berief sich auf Johann Gottfried Schadow (1764–1850) und vor allem darauf, wie dieser in seinen Arbeiten um 1800 die damals aktuellen Gegensätze Klassizismus und Naturalismus verband. Die zentrale Gedankenfigur dabei war (und ist), dass Widersprüche sichtbar bleiben und einen wesentlichen Teil des visuellen Reizes ausmachen. Um 1900 mutierte der Klassizismus unter dem Einfluss von Adolf von Hildebrand (1847–1921) und seinem Buch „Das Problem der Form in der bildenden Kunst“ zu einer strengen Formauffassung, die sich weniger direkt an antike Vorbilder orientierte und den geordneten räumlichen Aufbau der Plastik zum Ziel machte. Aber die Berliner Bildhauer vergaßen nie das Lebendige, Alltägliche, sodass die Tradition im zwanzigsten Jahrhundert durch die Verbindung von Form und präziser, auch anekdotischer Naturbeobachtung charakterisiert werden kann. Otto hat diese Tradition um die Errungenschaften des Expressionismus angereichert und sich so von jeglicher Form der Idealisierung ferngehalten. Die Übertreibung und Verzerrung der Volumen war sein wichtigstes Stilmittel.

Waldemar Otto wurde 1929 als Sohn des deutschen lutherischen Pfarrers im polnischen Piotrków Trybunalski (deutsch: Petrikau) in der Nähe von Łódź geboren. Als sich am Ende des Zweiten Weltkriegs die Rote Armee seiner Heimatstadt näherte, wurde er als 15-Jähriger zum Volkssturm eingezogen. Sein späterer radikaler politischer Pazifismus geht auf diese traumatische Erfahrung zurück. 1945 floh die Familie nach Halle, wo er 1948 sein Abitur absolvierte.

Als junger Student an der Berliner Hochschule für bildende Künste fand er sich inmitten des Streits über gegenständliche und abstrakte Kunst, der dort in den frühen 1950er Jahren ausgetragen wurde und vor dem Hintergrund des aufkommenden

Kalten Kriegs von Anfang an auch stark politisiert war. Während sich die meisten Kommilitonen und auch sein Lehrer Alexander Gonda (1905–1977) im Laufe der 1950er-Jahre für die gegenstandslose Kunst entschieden, blieb Otto der Figur treu. Selbst hat er immer wieder betont, wie wichtig dieses breit gefächerte Umfeld war, in dem ein junger Künstler auch die neuesten Entwicklungen der abstrakten Kunst studieren konnte, um daraus Lehren für das eigene Werk zu ziehen. Auch wenn es sich in eine völlig andere Richtung entwickelte.

In Interviews berichtete Otto später vom Aktstudium an der Hochschule und erinnerte sein inzwischen gar nicht mehr an figürliche Bildhauerei gewohntes Publikum daran, dass es dabei nie um das Anatomiestudium ging, sondern um das Erkennen der Querschnitte und der Abfolge der Formen und Volumen. Wilhelm Gerstel (1879–1963), Lehrer am Vorläuferinstitut der Hochschule für bildende Künste, hatte in den 1920er-Jahren die Idee entwickelt, dass jedes bildhauerische Volumen als ein Querschnitt gedacht werden kann. Damit verschob sich das Interesse von der Ansicht und den Umrissen zur inneren Struktur der Figur. Der Körper wurde nicht mehr im naturalistischen Sinne als ein Knochengestüt mit Muskeln, sondern als eine Stapelung von Querschnitten aufgefasst. Und Gerstels Schüler, allen voran Gonda und Waldemar Grzimek (1918–1984), gingen den nächsten Schritt, indem sie die Abfolge der Volumen durch Steigerung der Kontraste betonten. Das Mittel dazu war die Manipulation des Querschnitts: Das Dicke wurde dicker, das Dünne wurde dünner und jede einzelne Fläche, Konkave oder Konvexe, konnte in diesem Sinne eingesetzt werden. Dieses Stilmittel konnte Otto sowohl bei den genannten figürlichen Bildhauern als auch bei seinen gegenstandslos arbeitenden Kollegen sehen. Mit der Steigerung der Kontraste ließ sich die Abfolge von Volumen dynamisieren. Egal ob etwas

dargestellt war oder nicht.

Otto war ein aktives Mitglied der Berliner evangelischen Studentengemeinde. Für ihre Gottesdienste schuf er ein (nicht erhaltenes) transportables Kruzifix aus Beton auf einem rostigen Eisenkreuz. Nach seinem Studium beteiligte er sich als Bildhauer an einer großen Anzahl von kirchlichen Aufträgen in Berlin, oft auch in Beton. Seine expressive Figurensprache und seine Neuinterpretationen von traditionellen Themen passten gut in das riesige kirchliche Neubauprogramm der 1950er- und 1960er Jahre in Berlin. Aus dem kirchlichen Kontext erklärt sich auch die Gastprofessur an der Universität von Notre Dame (Indiana, USA), die er von 1963 bis 1965 innehatte. Auch in den USA wurde er zuallererst als ein moderner christlicher Bildhauer wahrgenommen, während sich sein Werk inzwischen in eine andere Richtung bewegte. In den frühen 1960er Jahren hatte er, inspiriert von Kollegen wie dem englischen Bildhauer Reg Butler (1913–1981), eine Formensprache entwickelt, die den Kontrast zwischen Körper und Gliedmaßen radikalisierte.



Reg Butler, Figure in Space, 1958–59

Er torsierte seine Figuren und reduzierte Hände und Füße, und betonte so die Dynamik der Volumen.

Die Dominanz der gegenstandslosen Bildhauerei, die sich seit der documenta III von 1964 endgültig im bundesdeutschen Kunstbetrieb durchgesetzt hatte, stellte die Frage nach der Aktualität der gegenständlichen Kunst. Das zeittypische Argument war, dass abstrakte Kunst ein Zeichen der modernen Zeit sei, und dagegen sah die figürliche Kunst alt aus. Otto gehörte zu den Künstlern, die die implizite Herausforderung aufnahmen und ihr Medium formal und inhaltlich neu durchdachten. Ende der 1960er Jahre fand bei ihm eine Hinwendung zum Alltag statt. Die Idee, dass gegenständliche Kunst vom Menschen handle, bekam extra Gewicht, indem sie das Leben des heutigen Menschen zum Ausgangspunkt machte, womit sie umgekehrt das Argument der Zeitgenossenschaft der abstrakten Kunst entkräftete. Berlin, mit seiner reichhaltigen realistischen Tradition von Adolph von Menzel (1815–1905) über Käthe Kollwitz (1867–1945) bis hin zu den Veristen der 1920er-Jahre bot da eine reichhaltige Tradition. Die Veristen hatten die Errungenschaften des Expressionismus aufgegriffen und das Naturvorbild mit großer Selbstverständlichkeit verzerrt, um damit auf gesellschaftliche Missstände hinzuweisen und an diese nach 1933 untergegangene Strömung ließ es sich anknüpfen. Realismus, so die einhellige Meinung um 1970, hatte nichts mit Naturalismus zu tun, sondern damit, dass die Kunst den modernen Menschen in den gesellschaftlichen Zwängen, in denen er sich befindet, sichtbar macht. Otto fand dazu eine überzeugende bildhauerische Form, indem er seine Figuren in Bezug zu abstrakten Strukturen setzte, als Metapher für all das, was den Menschen in seiner Freiheit einengt.

Einen entscheidenden Einfluss auf die Erneuerung der deutschen figürlichen Bildhauerei hatte der französische Bildhauer Jean Ipoustéguy (1920–2006), der mit



Jean Ipoustéguy, Ekbatana, 1965

großer Selbstverständlichkeit den gesamten Kanon der figürlichen Tradition, vor allem die Idee des zusammenhängenden Körpers, zerstört hatte (Abb.). Seine Ausstellung in Darmstadt 1969 war eine Sensation unter deutschen Bildhauern und es ist sicher, dass Otto 1970 dessen Ausstellung in der Nationalgalerie in Berlin registriert hat. In einer von Ipoustéguy's freien Umgang mit den Konventionen inspirierten Figur wie „Die schöne Pause“ (Abb. 1010) verband er das alltägliche Motiv und das Eingezwängtsein mit einer bemerkenswerten perspektivischen Verkürzung. Otto verzerrte den Querschnitt immer weiter.

1972 ging Otto als Assistent zu Jürgen Weber (1928–2007) an die TU in Braunschweig. Eine plastische Grundlehre, wie sie in Berlin in der Tradition von Gerstel gelehrt worden war, verschwand in immer mehr Kunstakademien aus dem Studienplan. Gepflegt wurde sie an einigen technischen Universitäten, wo das Studium der Abfolge der natürlichen Volumen eine Rolle in der Ausbildung von Architekten und Stadtplanern spielte. Weber war ein wortgewaltiger, radikaler Vertreter des Realismus, der jedoch mit Ottos selbstverständlichem Einsatz

von Verzerrung und abstrakten Bildelementen wenig anfangen konnte, sodass es schon bald zu einem Bruch kam. Die Idee eines zeitgenössischen Realismus hatte sich aber inzwischen an einigen Kunsthochschulen festgesetzt, so auch in Bremen, wohin Otto über seine Berliner Kontakte berufen wurde, um dort den Zeichenunterricht zu übernehmen.

Gerhart Schreiter (1909–1974), der ebenfalls aus Berlin stammende Professor für Bildhauerei, starb kurz nach Ottos Ankunft und zusammen mit dem neu berufenen Bernd Altenstein (geb. 1943), der ebenfalls bei Weber gearbeitet hatte, setzte sich Otto daran, einerseits eine plastische Grundlehre zu entwickeln und andererseits die figürliche Tradition in einem Hochschulkontext zu reanimieren. Es entstand die Bremer Bildhauerschule.



Barkenhoff, historisches Wohn- und Atelierhaus des Künstlers Heinrich Vogeler, 1988

Auf der Suche nach einem eigenen Atelier wurde Otto im Barkenhoff in Worpswede in der Nähe Bremens fündig. Das von Heinrich Vogeler (1872–1942) gegründete Atelierhaus war inzwischen eine Stipendiatenstätte, wo der Bildhauer sich in einem der Ateliers einmietete. 1976 baute er sich dann sein eigenes Atelier in Worpswede, das er in den folgenden Jahrzehnten immer wieder erweiterte und zu einem kombinierten Arbeitsplatz und Showroom für seine

Plastiken entwickelte. Er wird oft als ein Vertreter der dritten Künstlergeneration in Worpswede genannt, aber als Lehrer und Bildhauer ging sein Einfluss weit über den Ort hinaus.

Ende der 1970er Jahre hatte sich Bremen als ein Zentrum „realistischer Plastik“ etabliert. Obwohl sie oft tief in der europäischen Bildtradition verankert sind, haben Ottos Arbeiten den Anspruch von unmittelbarer Verständlichkeit. Konzeptkunst war ihm zuwider, es gehe darum, dass ein Betrachter ein Werk über das Sehen erfahre. Seinen in Rahmen eingezwängten Figuren ging es offensichtlich nicht gut und das Kunstwerk sollte über seine Form anregen, über den eventuellen Inhalt nachzudenken. Mit diesem Anspruch wurde Otto in den 1980er-Jahren zu einem sehr erfolgreichen Bildhauer im deutschen öffentlichen Raum. Die meisten Plastiken an öffentlichen Orten wurden über Wettbewerbe entschieden und Ottos formale Intelligenz, sein Verständnis für stadträumliche Zusammenhänge sowie seine Fähigkeit, inhaltliche Ideen der meist städtischen Auftraggeber in eine überzeugende Form zu übersetzen, machten ihn zu einem arrivierten Künstler, der daneben für seine kleinen Arbeiten

eine große Anzahl an privaten Sammlern fand. Gleichzeitig ließ das kurz aufgeflamnte Interesse an figürlicher Bildhauerei im deutschen musealen Kunstbetrieb wieder nach, sodass Otto erfolgreich sein konnte und gleichzeitig über Nichtbeachtung schimpfte. Zu seinen Hauptwerken im öffentlichen Raum gehören sein „Hamburger Arbeiter“ (1979/80), das Mahnmal für die Opfer des Faschismus in Bremerhaven (1986), der Neptunbrunnen in Bremen (1991), das Mahnmal für die Opfer der Willkürjustiz in Schleswig (1993) und der Möwenbrunnen in Rostock (2001).

Mitte der 1980er-Jahre entwickelte Christa Baumgärtel (geb. 1947), die in Bremen Bildhauerei studierte, die Idee eines Sockeltorsos. Die beiden Bremer Lehrer – und eigentlich fast alle Kommilitonen – griffen die Idee der Verbindung von Sockel und Torso auf und sie entwickelte sich zu einem Markenzeichen der Bremer Bildhauerschule. Otto war darin am radikalsten, indem er den Querschnitt des menschlichen Körpers und jenen des quadratischen Sockels anglich und die Übergänge zwischen Block und Körper zu seinem Thema machte. In einigen seiner Figuren führte er die Kante des Sockels zu einem Be-

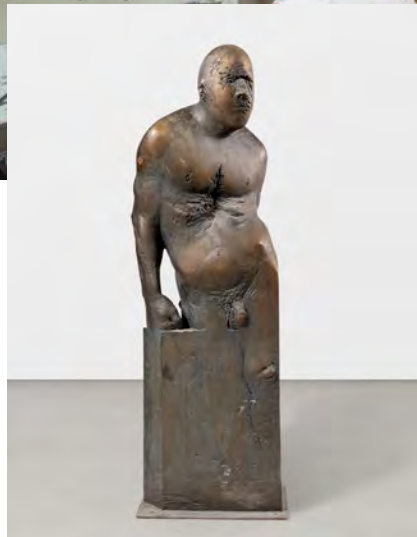
ckenknochen sowie die Seitenfläche zum Bauch oder Po und zeigte so, dass das alte Thema der Abfolge der Volumen nichts an bildhauerischer Aktualität eingebüßt hatte.

Ende des Jahrzehnts fing Otto auch damit an, antike Themen zu zitieren, vor allem, um damit sein eigenes Leben zu kommentieren. Hephaistos, der Schmied aus der griechischen Mythologie, wurde zu seinem Alter Ego. Viel wichtiger wurde aber eine technische Weiterentwicklung: Anstelle des Aufbaus einer Figur in Ton oder Gips, die dann in der Gießerei über das Wachsschmelzverfahren in Bronze umgesetzt wurde, fing er an, seine Figuren direkt in Wachsplatten aufzubauen. Sein wichtigstes Werkzeug wurde der Föhn, mit dem er das Wachs großflächig oder punktuell erhitzen konnte, um es formbar zu machen. Damit kam eine neue unmittelbare Qualität in das Werk, da die Biegungen und Stauchungen der realen Verformung vom ursprünglichen Werkstoff entsprachen. Gleichzeitig führte die neue Technik zu einer radikalen Vereinfachung von Ottos Bildersprache. Seine Figuren wurden zu Schalen oder offenen Hüllen.

In den Werkgruppen, die seit den frühen 1990er Jahren entstanden, nahm sich Otto jeweils ein Motiv vor, um es in seinen plastischen Möglichkeiten zu untersuchen. Dahinter verbarg sich auch der Anspruch, dass sein Publikum nicht beim Anekdotischen oder Inhaltlichen stehen bleiben sollte, sondern die Abfolge der Volumen als das Thema seiner Kunst ernst nehmen sollte. Der große Erfolg, den er damit bei Sammlern hatte, bestätigte ihn darin, immer neue Motivreihen zu entwickeln. Seinen Triumph hatte der Bildhauer, als er kurz nach seiner Emeritierung eingeladen wurde, 1996 in der Eremitage in St. Petersburg auszustellen. Otto war – durch seine Jugend geprägt – zeitlebens ein großer Verfechter der Völkerverständigung und sah seine Ausstellung in St. Petersburg als einen Beitrag dazu.



Moorlandschaft in Worpswede



Großer Hephaistos IV, 1988. Bronze, dunkelbraun patiniert. 192 x 59,5 x 39cm

Nachdem der Bildhauer 2008 einen Schlaganfall erlitten hatte und viele seiner Sammler dachten, er wäre nicht mehr in der Lage zu arbeiten, überraschte er sein Umfeld mit einer Gruppe von Arbeiten, bei denen er die gebogenen Wachsplatten zum Ausgangspunkt für eine Darstellung von versehrtem Leben machte. Hephaistos war wortwörtlich zu

einem alten und gebrochenen Mann geworden und Otto machte auch daraus ein Thema seiner Kunst. In seinem Spätwerk spielte die expressionistische Tradition so wieder eine viel größere Rolle. Thema blieb, wie sich Volumen verhalten, aber das wurde nun mit einer immer größeren Übertreibung in der Darstellung und Distanz vom Naturvorbild erreicht.

Als Otto 2020 in Worpswede starb, hatte er, solange er konnte, an neuen Ideen gearbeitet und gefeilt. Er hinterließ ein vielseitiges bildhauerisches Œuvre, an dem sich sehr schön aufzeigen lässt, wie ein politisch und sozial engagierter Künstler seine alltäglichen Beobachtungen und Botschaften durch präzise plastische Setzungen und den Mut zur radikalen Reduktion – am Ende also durch Form –

in Kunstwerke fasste. Die zeigen Stück für Stück, dass die moderne figürliche Tradition im späten 20. und frühen 21. Jahrhundert davon lebte, dass alle möglichen Parameter, angefangen beim Volumen, neu durchdacht wurden.

Dr. Arie Hartog

Dr. Arie Hartog

(1963 in Maastricht geboren) ist Direktor des Gerhard-Marcks-Hauses in Bremen. Sein Forschungsschwerpunkt ist die Geschichte der Bildhauerei im 20. Jahrhundert. Er ist Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Bildhauermuseen und Skulpturensammlungen e.V. und forscht zur Geschichte der Skulptur im 20. Jahrhundert und zur posthumer Weiterentwicklung von bildhauerischen Oeuvres der sogenannten »klassischen Moderne«. Für die Ausstellung „Waldemar Otto – Keine Retrospektive“ stellte er 2009 ein Werkverzeichnis des Künstlers zusammen.



Möwenbrunnen, 2001, Bronze, Höhe: ca. 600 cm, Rostock

Offenbar ist das Grauen minutiös erinnerten und trotzdem nicht verarbeiteten Erlebens der immer mitschwingende Grundton meines Empfindens. In den sechziger Jahren, als die Torso entstanden, hatte dieser Grundton sich durchgesetzt, alles andere verdrängt und in einer Reihe von Gestalten äußerster Verletztheit eine ablesbare Form gefunden. Während diese Figuren Hilflosigkeit und Ausgesetztsein verbildlichen und ein sicher intensives, aber sehr allgemeines Vereinzelungsgefühl ausdrücken, wurde ab 69 durch die Hinzufügung von abstrakten, kontrastierenden Formelementen die Figur in eine Außenbeziehung gestellt. Diese Außenbeziehung der Figur, d.h. die Darstellung ihrer unentrinnbaren Abhängigkeit von dem „außen“, beschäftigt mich seitdem.

Die Torsos sind emotional gestimmt, als Ausdruck diffuser Angst. Die Enge der Figuren ist konkret im doppelten Sinne: einmal formal-ästhetisch als Szenerie – insofern ist sie nicht symbolisch. Zum anderen inhaltlich, als sie das „außen“ abgrenzt und benennt durch technoide Rechtwinkligkeit, nichtorganische, synthetische Schärfe, als anonyme Bedrohung zwar, aber eben doch als hiesig diesseitiger Gegen-Stand, als ein abtastbar Konkretes.

Die Beengung der vitalen Substanz des Menschen war plötzlich ein nicht abzuweisendes inhaltliches Problem, nicht nur für mich. Es ist fast gleichzeitig auch bei anderen Bildhauern zu finden. Offenbar war dies ein genuin bildhauerisches Thema, das nach Ausdruck suchte. Der neue Inhalt verlangte die Erarbeitung einer neuen, in der Skulptur bisher nicht angewandten Formensprache. Es kommt zu ganz neuartigen Bilderfindungen. Vielleicht sind die Mittel der Bildhauerei besonders geeignet, klaustrophobische Visionen z.B. zu materialisieren.

Der Italiener Vangi und der Engländer Ayrton setzten ihre Figuren in Plexiglaskästen. Es ist für mich, der ich diese Dinge im Nachhinein gesehen habe, sehr interessant gewesen, die Ergebnisse anderer zu studieren. Der naheliegende Gedanke eine Figur in einem Glaskasten zu stellen, hatte mir immer als zu illustrativ widerstrebt, obgleich er den Vorteil hatte, sie allseitig sichtbar zu erhalten und trotzdem die Abkapselung klar darzustellen. Aber die Figur im Glaskasten suggeriert Atemnot. Dies war es nicht, was ich meinte.

Ich bin als Bildhauer darauf angewiesen, meinen Gefühlen nachzugehen, die Stimmigkeit meiner Kreationen mit meinen Intentionen ständig überprüfend zu ermitteln und herzustellen. Ich wurde zu anderen Ergebnissen geführt. Auch Vangi und Ayrton haben diesen Weg nicht weiter verfolgt.

In der Bundesrepublik fand sich diese Thematik völlig unabhängig voneinander um diese Zeit vor allem bei Augustin in seinen drapierten Figuren und bei Grzimek in den Figuren mit kristalliner Umklammerung, bevor sie von anderen aufgenommen wurde.

Inzwischen meine ich im europäischen Raum eine gewisse Stilgemeinschaft realistischer Plastik ausmachen zu können deren inhaltlicher, gemeinsamer Nenner die Außenbezogenheit der Figur, ihr dialogisches Verhältnis zur Umwelt ist, wie weitgespannt auch ihre durchaus beschreibbare formale Vielfalt sein mag.

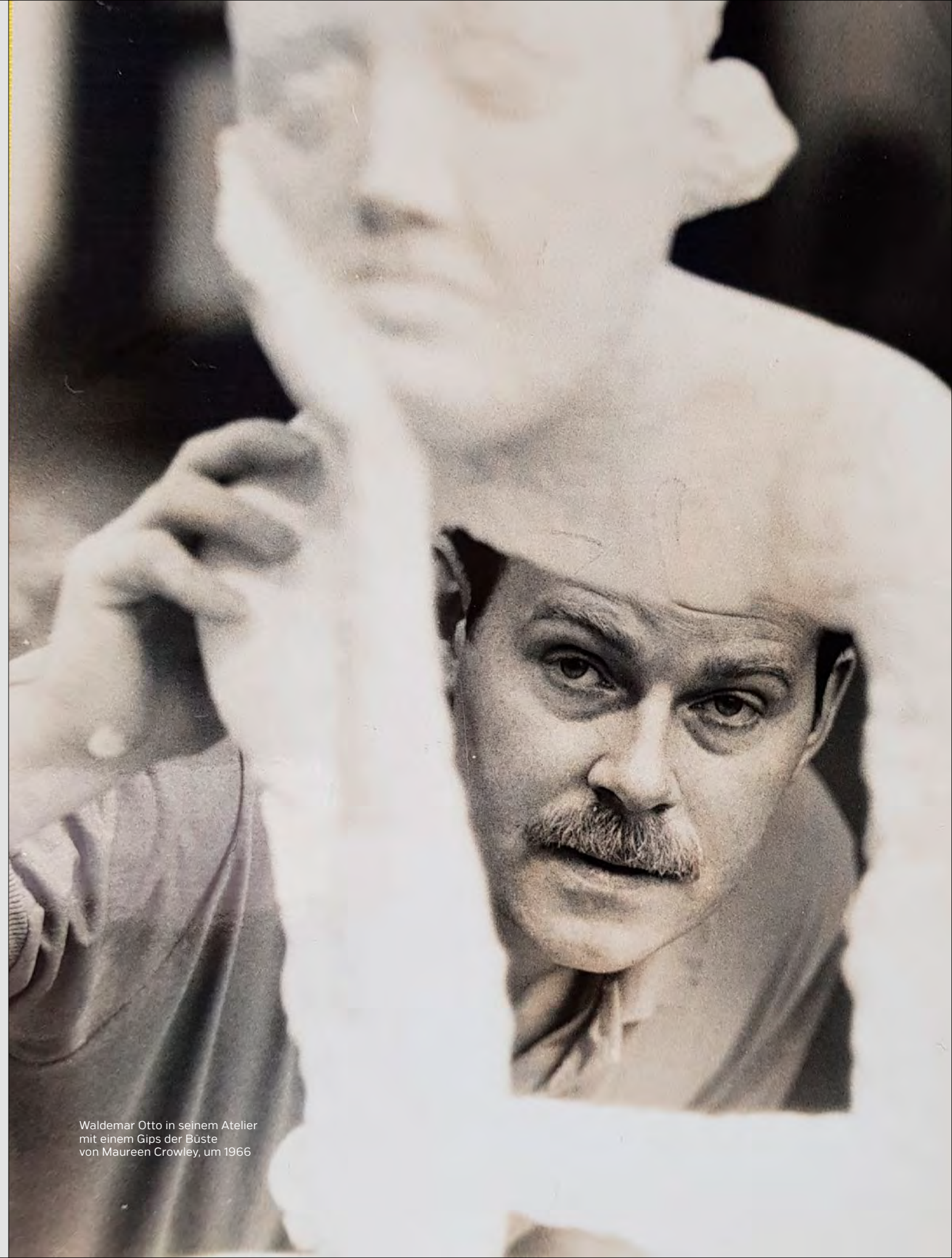
War nicht die Figur bisher immer, abgesehen von Gruppendarstellungen, ein extremerweise auf sich selbst Bezogenes? Ein Organismus, der immer nur auf sich selbst verwies in einer Vielzahl von Bezügen, in sich verspannt und verknotet? Ein Organismus, der gerade noch die Ewigkeit als Zeuge seiner Selbstgenügsamkeit zuließ, weit davon entfernt, die Gewalt des „außen“ auch nur anzudeuten? Ob in kraftstrotzender, titanischer

Nacktheit oder in reduzierter Abstraktheit wie in jüngster Vergangenheit: die Selbstbezogenheit mit Minikonflikt (Geist-Fleisch, Leib-Seele, spitz-rund oder ähnliches) ist das mich wenig interessierende durchgängige Prinzip hinter uns liegender Epochen. Meine Frage ist: antworte ich auf die von mir ertragene, erlittene, mit Wollust verschlungene, verdrängte, abgeschaltete, verdämmerte, mit nackten Nervenenden angefasste Zeit?

Spricht jemand von Innovation? Sie ist schließlich immer nur in Verfolgung der ausgefahrenen Gleise des 19. Jahrhunderts gesucht worden – in der Reduktion auf das Minimum von Form oder Material – obwohl es doch ziemlich einsichtig sein sollte, dass die Entstehung neuer, überraschender, aber auch zwingender Formkonstellationen – zumal in der Plastik – Ursachen haben muss, die im emotionalen Bereich zu suchen sind, der selbst wieder Spiegel der Stellung des Einzelnen zu seiner Umweltsituation ist; also nicht im Gefälle einer immanenten, autonomen Gesetzlichkeit der Kunst. Das Neue wäre nicht (so ganz) das Neue, würde es da zu finden sein, wo man es ohnehin vermutet.

Waldemar Otto

in: Ausst.-Kat. Waldemar Otto. Skulptur, Kunsthalle Darmstadt, Darmstadt 1979



Waldemar Otto in seinem Atelier mit einem Gips der Büste von Maureen Crowley, um 1966

FRÜHE TORSI

In den 1960er Jahren der Nachkriegsmoderne beginnt Waldemar Otto in Berlin mit der Herstellung von kleinfigurigen Torsi in Bronze. Die frühen Torsi zeichnen sich durch eine Formfindung aus, die das Sujet des geschundenen Körpers aufnimmt, dem Kopf und Gliedmaßen entrissen wurden. Dieses Thema entwickelt er sowohl in Tradition der klassischen Antike als auch als Gegenreaktion auf das Menschenbild des Nationalsozialismus. Darüber hinaus spiegeln sich seine traumatischen Kindheitserlebnisse im von den Deutschen besetzten Polen angesichts des Krieges und des Holocausts.

1001 WALDEMAR OTTO

1929 PETRIKAU/POLEN
2020 WORPSWEDE

Liegender Torso. 1961. Bronze, braun patiniert. 12 × 20,2 × 41,1 cm. Gießerstempel unterseitig auf der rechten Gesäßpartie GUSS W. FÜSSEL 1 BERLIN 10. Kunstgießerei Füssel, Berlin.

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers

Literatur:

- Ausst.-Kat. Waldemar Otto. Keine Retrospektive!, Gerhard-Marcks-Haus, Bremen 2009, zugleich Werkverzeichnis, WVZ-Nr. 42, Abb.
- Vgl. Ausst.-Kat. Waldemar Otto. Plastik und Grafik aus den Jahren 61-68, Neue Münchener Galerie, München 1968, o. S., Abb.
- Vgl. Ausst.-Kat. Waldemar Otto, Neuer Berliner Kunstverein, Berlin 1973, o. S., Abb.
- Vgl. Ausst.-Kat. Waldemar Otto. Skulpturen, Entwürfe u. kleine Formate, Galerie Cohrs-Zirus, Worpswede 1990, S. 38, Abb.

€ 800 – 1.200

\$ 848 – 1.272





1002



1007

1002 WALDEMAR OTTO

1929 PETRIKAU/POLEN
2020 WORPSWEDE

Eva II. 1965-66. Bronze, dunkelbraun
patiniert. 102 × 30,5 × 64 cm.

Aus der Auflage von
drei Exemplaren.

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers

Literatur:
- Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Keine Retrospektive!, Gerhard-
Marcks-Haus, Bremen 2009, zugleich
Werkverzeichnis, WVZ-Nr. 65, Abb.
- Vgl. Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Plastik und Grafik aus den Jahren
61-68, Neue Münchener Galerie,
München 1968, o. S., Abb.
- Vgl. Ausst.-Kat. Waldemar Otto,
Neuer Berliner Kunstverein,
Berlin 1973, o. S., Abb.

- Vgl. Ausst. Kat.: Waldemar Otto.
Sein Lehrer, seine Schüler, Galerie am
Körnerpark, Berlin 1990, S. 27, Abb.
- Vgl. Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Skulptur, Eremitage,
St. Petersburg 1997, S. 23, Abb.
- Vgl. Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Bildhauerische Spannungen,
Santiago 2001, S. 26, Abb.
- Vgl. Brigitte Sommer: Waldemar
Otto. Werke in Berliner Kirchen,
Berlin 2009, S. 79, Abb.

€ 4.000 – 6.000
\$ 4.240 – 6.360



1003 WALDEMAR OTTO

1929 PETRIKAU/POLEN
2020 WORPSWEDE

Kleine Eva II. 1965. Bronze,
braun patiniert. 22×11,5×14,1cm.
Monogrammiert und nummeriert
oberseitig auf der Plinthe: WO 3/6.
Ex. 3/6.

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers

Literatur:
- Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Keine Retrospektive!, Gerhard-
Marcks-Haus, Bremen 2009, zugleich
Werkverzeichnis, WVZ-Nr. 59, Abb.

€ 1.000 – 1.500
\$ 1.060 – 1.590



1004 WALDEMAR OTTO

1929 PETRIKAU/POLEN
2020 WORPSWEDE

Kleiner stehender weiblicher Torso.
1966. Bronze, braun patiniert.
16,3×9,3×4,8 cm. Monogrammiert
oberseitig mittig auf der Plinthe: WO.

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers

Literatur:
- Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Keine Retrospektive!, Gerhard-
Marcks-Haus, Bremen 2009, zugleich
Werkverzeichnis, WVZ-Nr. 71, Abb.

€ 400 – 600
\$ 424 – 636



1005 WALDEMAR OTTO

1929 PETRIKAU/POLEN
2020 WORPSWEDE

Kleiner sitzender weiblicher Torso.
1966. Bronze, braun patiniert.
9,3×4,3×12,8 cm. Zweimal
monogrammiert links unten auf der
Basis: WO WO. Kunstgießerei Füssel,
Berlin.

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers

Literatur:
- Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Keine Retrospektive!, Gerhard-
Marcks-Haus, Bremen 2009, zugleich
Werkverzeichnis, WVZ-Nr. 76, Abb.
- Vgl. Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Skulpturen, Entwürfe u. kleine
Formate, Galerie Cohrs-Zirus,
Worpswede 1990, S. 45, Abb.
- Vgl. Begleitheft zur Ausstellung:
Waldemar Otto. Das Leben – Ein
Schachspiel. Eine Ausstellung zum
89. Geburtstag, Galerie Cohrs-Zirus,
Worpswede 2018, o. S., Abb.

€ 400 – 600
\$ 424 – 636



1006 WALDEMAR OTTO

1929 PETRIKAU/POLEN
2020 WORPSWEDE

Große Luna. 1967. Bronze,
dunkelbraun patiniert.
51,5×36,5×80 cm. Monogrammiert
und nummeriert seitlich an der
unteren Kante der rechten Hüfte:
WO 2/8. Gießerstempel seitlich
an der unteren Kante der rechten
Hüfte Guss W. Füssel 1Berlin10.
Kunstgießerei Füssel, Berlin. Ex. 2/8.

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers

Literatur:
- Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Keine Retrospektive!, Gerhard-
Marcks-Haus, Bremen 2009, zugleich
Werkverzeichnis, WVZ-Nr. 84, Abb.
- Vgl. Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Plastik und Grafik aus den Jahren
61-68, Neue Münchener Galerie,
München 1968, o. S., Abb.
- Vgl. Ausst.-Kat. Waldemar Otto,
Neuer Berliner Kunstverein,
Berlin 1973, o.S., Abb.
- Vgl. Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Skulptur, Kunsthalle Darmstadt,
Darmstadt 1979, o. S., Abb.
- Vgl. Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Skulpturen, Kunsthalle Bremen,
Bremen 1980, o. S., Abb.

- Vgl. Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Figur und Raum. Skulpturen 1969-
1983, Städtische Museen Heilbronn
und Georg-Kolbe-Museum, Berlin
1984, S. 28, Abb.
- Vgl. Ausst.-Kat. Skulptur in Lübeck.
Waldemar Otto, Museum für Kunst
und Kulturgeschichte der Hansestadt
Lübeck, Lübeck 1987, S. 52, Abb.
- Vgl. Ausst. Kat.: Waldemar Otto.
Sein Lehrer, seine Schüler, Galerie am
Körnerpark, Berlin 1990, S. 25, Abb.
- Vgl. Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Skulptur, Eremitage, St. Petersburg
1997, S. 19, Abb.
- Vgl. Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Bildhauerische Spannungen, Santiago
2001, S. 27, Abb.

€ 2.000 – 3.000
\$ 2.120 – 3.180



1007 WALDEMAR OTTO

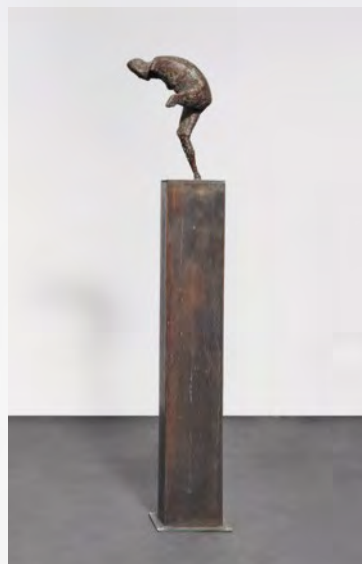
1929 PETRIKAU/POLEN
2020 WORPSWEDE

(Kleine) Gebeugte III. 1967.
Bronze, dunkelbraun patiniert.
44×21,5×33 cm. Monogrammiert
und nummeriert oberseitig auf der
Plinthe hinter der Figur: WO 1/6.
Ex. 1/6. Auf Bronzesockel montiert,
120,5×16×20 cm.

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers

Literatur:
- Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Keine Retrospektive!, Gerhard-
Marcks-Haus, Bremen 2009, zugleich
Werkverzeichnis, WVZ-Nr. 90, Abb.
- Vgl. Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Plastik und Grafik aus den Jahren
61-68, Neue Münchener Galerie,
München 1968, o. S., Abb.
- Vgl. Ausst.-Kat. Waldemar Otto,
Neuer Berliner Kunstverein, Berlin
1973, o. S., Abb.

€ 2.000 – 3.000
\$ 2.120 – 3.180



1008 WALDEMAR OTTO

1929 PETRIKAU/POLEN
2020 WORPSWEDE

Porträt Christa Ruhmer. 1969.
Bronze, braun-grün patiniert.
29,5×30,7×18,5 cm. Gießerstempel
auf der Rückseite unten links
GUSS W. FÜSSEL 1 BERLIN 10.
Kunstgießerei Füssel, Berlin. Auf
Holzsockel montiert, 7,5×11,5×9 cm.

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers

Literatur:
- Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Keine Retrospektive!, Gerhard-
Marcks-Haus, Bremen 2009, zugleich
Werkverzeichnis, WVZ-Nr. 104, Abb.
- Vgl. Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Skulpturen, Entwürfe u. kleine
Formate, Galerie Cohrs-Zirus,
Worpswede 1990, S. 30, Abb.

€ 800 – 1.200
\$ 848 – 1.272





Atelier von
Waldemar Otto in
Worpswede

FIGUREN IM RAUM

Waldemar Otto arbeitet in den 1970er Jahren in Bremen an dem Themenkomplex Figur im Raum. Reflektiert wird die existenzielle Verfasstheit des Menschen im Kontrast der ihm innewohnenden Ängste und äußerer Bedrohungen. Den Dialog zwischen starren Stäben, Sockeln, Platten und den gebogenen und gekrümmten Körpern wird er in seinem Oeuvre weiter fortführen.

1009 WALDEMAR OTTO

1929 PETRIKAU/POLEN
2020 WORPSWEDE

Kleiner alter Mann zwischen Wänden.
1971. Bronze, braun patiniert.
80,2×10,2×16,3 cm. Monogrammiert
und bezeichnet (römisch) auf der
linken Wand unten: WO II.

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers

Literatur:
- Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Keine Retrospektive!, Gerhard-
Marcks-Haus, Bremen 2009, zugleich
Werkverzeichnis, WVZ-Nr. 115, Abb.
- Vgl. Ausst.-Kat. Waldemar Otto,
Neuer Berliner Kunstverein, Berlin
1973, o. S., Abb.
- Vgl. Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Plastiken, Kunsthalle Wilhelmshaven,
Wilhelmshaven 1976, o. S., Abb.
- Vgl. Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Skulpturen, Kunsthalle Bremen,
Bremen 1980, o. S., Abb.
- Vgl. Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Figur und Raum. Skulpturen 1969-
1983, Städtische Museen Heilbronn
und Georg-Kolbe-Museum, Berlin
1984, S. 20, Abb.
- Vgl. Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Skulpturen, Entwürfe u. kleine
Formate, Galerie Cohrs-Zirus,
Worpswede 1990, S. 56, Abb.

€ 3.000 – 5.000
\$ 3.180 – 5.300



1010 WALDEMAR OTTO

1929 PETRIKAU/POLEN
2020 WORPSWEDE

Die schöne Pause. 1972. Bronze.
76,2×39,3×60,5 cm.

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers

Literatur:
- Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Keine Retrospektive!, Gerhard-
Marcks-Haus, Bremen 2009, zugleich
Werkverzeichnis, WVZ-Nr. 120, Abb.
- Vgl. Ausst.-Kat. Waldemar Otto,
Neuer Berliner Kunstverein, Berlin
1973, o. S., Abb.
- Vgl. Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Plastiken, Kunsthalle Wilhelmshaven,
Wilhelmshaven 1976, o. S., Abb.
- Vgl. Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Skulptur, Kunsthalle Darmstadt,
Darmstadt 1979, o. S., Abb.
- Vgl. Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Skulpturen, Kunsthalle Bremen,
Bremen 1980, o. S., Abb.
- Vgl. Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Figur und Raum. Skulpturen 1969-
1983, Städtische Museen Heilbronn
und Georg-Kolbe-Museum, Berlin
1984, S. 41, Abb.

- Vgl. Ausst.-Kat. Skulptur in Lübeck.
Waldemar Otto, Museum für Kunst
und Kulturgeschichte der Hansestadt
Lübeck, Lübeck 1987, S. 63, Abb.

- Vgl. Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Skulptur, Eremitage, St. Petersburg
1997, S. 53, Abb.

€ 3.000 – 5.000
\$ 3.180 – 5.300



1011 WALDEMAR OTTO

1929 PETRIKAU/POLEN
2020 WORPSWEDE

Weibliche Halbfigur zwischen
Wänden II. 1972. Bronze, braun
patiniert. 21,5×8,5×6,5 cm.

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers

Literatur:
- Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Keine Retrospektive!, Gerhard-
Marcks-Haus, Bremen 2009, zugleich
Werkverzeichnis, WVZ-Nr. 128, Abb.
- Vgl. Ausst.-Kat. Waldemar Otto,
Neuer Berliner Kunstverein, Berlin
1973, o. S., Abb.
- Vgl. Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Plastiken, Kunsthalle Wilhelmshaven,
Wilhelmshaven 1976, o. S., Abb.
- Vgl. Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Skulptur, Kunsthalle Darmstadt,
Darmstadt 1979, o. S., Abb.

- Vgl. Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Skulpturen, Kunsthalle Bremen,
Bremen 1980, o. S., Abb.
- Vgl. Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Figur und Raum. Skulpturen 1969-
1983, Städtische Museen Heilbronn
und Georg-Kolbe-Museum, Berlin
1984, S. 51, Abb.
- Vgl. Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Skulpturen, Entwürfe u. kleine
Formate, Galerie Cohrs-Zirus,
Worpswede 1990, S. 59, Abb.
- Vgl. Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Skulptur, Eremitage, St. Petersburg
1997, S. 55, Abb.

€ 500 – 700
\$ 530 – 742



1012 WALDEMAR OTTO

1929 PETRIKAU/POLEN
2020 WORPSWEDE

Sitzender Mann ohne Gesicht.
1974. Bronze, braun patiniert.
30,5×12,1×25,2 cm. Gießerei Boccacci,
Cremona.

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers

Literatur:
- Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Keine Retrospektive!, Gerhard-
Marcks-Haus, Bremen 2009, zugleich
Werkverzeichnis, WVZ-Nr. 139, Abb.
- Vgl. Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Plastiken, Kunsthalle Wilhelmshaven,
Wilhelmshaven 1976, o. S., Abb.
- Vgl. Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Skulptur, Kunsthalle Darmstadt,
Darmstadt 1979, o. S., Abb.
- Vgl. Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Skulpturen, Kunsthalle Bremen,
Bremen 1980, o. S., Abb.
- Vgl. Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Figur und Raum. Skulpturen 1969-
1983, Städtische Museen Heilbronn
und Georg-Kolbe-Museum, Berlin
1984, S. 64, Abb.
- Vgl. Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Skulpturen, Entwürfe u. kleine
Formate, Galerie Cohrs-Zirus,
Worpswede 1990, S. 63, Abb.
- Vgl. Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Skulptur, Eremitage, St. Petersburg
1997, S. 61, Abb.

€ 400 – 600
\$ 424 – 636



1013 WALDEMAR OTTO

1929 PETRIKAU/POLEN
2020 WORPSWEDE

Steffi und Robertina sitzend und
kniend. 1974. Bronze, dunkelbraun
patiniert. 25×30×23 cm. Nummeriert
und monogrammiert oberseitig auf
der Plinthe links von der sitzenden
Figur: 4/6 WO. Ex. 4/6.

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers

Literatur:
- Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Keine Retrospektive!, Gerhard-
Marcks-Haus, Bremen 2009, zugleich
Werkverzeichnis, WVZ-Nr. 144, Abb.
- Vgl. Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Skulpturen 1961-1979, Galerie
Valentien, Stuttgart 1979, o. S., Abb.
- Vgl. Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Skulptur, Kunsthalle Darmstadt,
Darmstadt 1979, o. S., Abb.
- Vgl. Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Figur und Raum. Skulpturen 1969-
1983, Städtische Museen Heilbronn
und Georg-Kolbe-Museum, Berlin
1984, S. 67, Abb.
- Vgl. Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Skulpturen, Entwürfe u. kleine
Formate, Galerie Cohrs-Zirus,
Worpswede 1990, S. 67, Abb.

€ 1.000 – 1.500
\$ 1.060 – 1.590



1014 WALDEMAR OTTO

1929 PETRIKAU/POLEN
2020 WORPSWEDE

Mann, Schwelle überschreitend
II. 1982. Bronze, braun patiniert.
32×19×17,1cm. Monogrammiert mittig
hinten: WO.

Aus der Auflage von zwölf
Exemplaren.

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers

Literatur:
- Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Keine Retrospektive!, Gerhard-
Marcks-Haus, Bremen 2009, zugleich
Werkverzeichnis, WVZ-Nr. 177, Abb.
- Vgl. Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Figur und Raum. Skulpturen 1969-
1983, Städtische Museen Heilbronn
und Georg-Kolbe-Museum, Berlin
1984, S. 131, Abb.
- Vgl. Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Skulptur, Eremitage, St. Petersburg
1997, S. 92, Abb.
- Vgl. Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Figur und Raum. Skulpturen 1969-
1983, Städtische Museen Heilbronn
und Georg-Kolbe-Museum, Berlin
1984, S. 131, Abb.

€ 2.000 – 3.000
\$ 2.120 – 3.180



1015 WALDEMAR OTTO

1929 PETRIKAU/POLEN
2020 WORPSWEDE

Mann vor Wand (auch: Gröpelinger
Wand). 1984. Bronze, gold patiniert,
partiell bemalt. 89,5×23,3×23,3cm.
Monogrammiert, nummeriert und
datiert seitlich auf dem Sockel: WO
2/6 84. Ex. 2/6.

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers

Literatur:
- Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Keine Retrospektive!, Gerhard-
Marcks-Haus, Bremen 2009, zugleich
Werkverzeichnis, WVZ-Nr. 193, Abb.

€ 4.000 – 6.000
\$ 4.240 – 6.360



SOCKEL- TORSI

Im Künstlerdorf Worpswede greift Waldemar Otto in den 1980er Jahren die in der Bildhauerei altbekannte Thematik der Skulptur und ihres Sockels auf. Es entsteht eine Reihe sogenannter Sockeltorsi, bei denen Sockel und Torso fließend ineinander übergehen. Dabei verzichtet Otto weitgehend auf Arme und Beine, wodurch eine kompakte Torsoform entsteht.

1016 WALDEMAR OTTO

1929 PETRIKAU/POLEN
2020 WORPSWEDE

Sockeltorso XI. 1985. Bronze, braun patiniert. 33,8 × 7,1 × 11,3 cm. Betitelt, datiert, nummeriert und monogrammiert rückseitig auf dem Sockel unten: S.T. XI 85 8/12 WO. Kunstgießerei Battaglia, Mailand. Ex. 8/12.

Provenienz:

- Nachlass des Künstlers

Literatur:

- Ausst.-Kat. Waldemar Otto. Keine Retrospektive!, Gerhard-Marcks-Haus, Bremen 2009, zugleich Werkverzeichnis, WVZ-Nr. 204, Abb.
- Vgl. Ausst.-Kat. Skulptur in Lübeck. Waldemar Otto, Museum für Kunst und Kulturgeschichte der Hansestadt Lübeck, Lübeck 1987, S. 29, Abb.
- Vgl. Ausst.-Kat. Waldemar Otto. Skulptur, Eremitage, St. Petersburg 1997, S. 123, Abb.

€ 1.000 – 1.500
\$ 1.060 – 1.590



1017 WALDEMAR OTTO

1929 PETRIKAU/POLEN
2020 WORPSWEDE

Torso vor Raster. 1985. Eisen.
199,5×59×120 cm.

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers

Literatur:
- Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Keine Retrospektive!, Gerhard-
Marcks-Haus, Bremen 2009, zugleich
Werkverzeichnis, WVZ-Nr. 217, Abb.
- Vgl. Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Sein Lehrer, seine Schüler, Galerie am
Körnerpark, Berlin 1990, S. 58, Abb.
- Vgl. Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Skulptur, Eremitage, St. Petersburg
1997, S. 134, Abb.
- Vgl. Ausst.-Kat. Waldemar Otto,
Lofer-Heimathaus – Skulpturenpark,
Lofer 2000, o. S., Abb.
- Vgl. Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Bildhauerische Spannungen, Santiago
2001, S. 42, Abb.

€ 15.000 – 20.000
\$ 15.900 – 21.200



Torso vor Raster (Laokoon 86), 1986/87, Bronze
und Messing, ca. 460 cm, Trier, Universität



1018 WALDEMAR OTTO

1929 PETRIKAU/POLEN
2020 WORPSWEDE

Abschied von Aphrodite III.
1986. Bronze, braun patiniert.
47,3×59×19 cm. Betitelt, datiert,
monogrammiert und nummeriert
vorne auf dem Sockel an der
Unterkante: Abschied von Aphrodite
III Dez. 86 WO -/12. Gießerstempel
vorne unten GUSS LOTITO KÖLN.
Kunstgießerei Luigi Lotito, Köln.

Außerhalb der Auflage von zwölf
Exemplaren.

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers

Literatur:
- Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Keine Retrospektive!, Gerhard-
Marcks-Haus, Bremen 2009, zugleich
Werkverzeichnis, WVZ-Nr. 225, Abb.
- Vgl. Ausst.-Kat. Skulptur in Lübeck.
Waldemar Otto, Museum für Kunst
und Kulturgeschichte der Hansestadt
Lübeck, Lübeck 1987, S. 46, Abb.

€ 1.500 – 2.000
\$ 1.590 – 2.120



1019 WALDEMAR OTTO

1929 PETRIKAU/POLEN
2020 WORPSWEDE

Aphrodite verläßt das Lager des
Hephaistos I. 1986. Bronze, braun-
grün patiniert. 18×42×56,8 cm.
Betitelt und nummeriert auf der
Plinthenkante an den Füßen der
Figuren: Aphrodite und Hephästos
I 2/12. Zudem datiert und
monogrammiert oberseitig am Rand
links von den Füßen: 7.-8.12.86 WO.
Gießerstempel auf der Plinthenkante
an den Füßen der Figuren GUSS
LOTITO KÖLN. Kunstgießerei Luigi
Lotito, Köln. Ex. 2/12.

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers

Literatur:
- Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Keine Retrospektive!, Gerhard-
Marcks-Haus, Bremen 2009, zugleich
Werkverzeichnis, WVZ-Nr. 226, Abb.
- Vgl. Ausst.-Kat. Skulptur in Lübeck.
Waldemar Otto, Museum für Kunst
und Kulturgeschichte der Hansestadt
Lübeck, Lübeck 1987, S. 49, Abb.
- Vgl. Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Skulptur, Eremitage, St. Petersburg
1997, S. 149, Abb.

€ 1.500 – 2.000
\$ 1.590 – 2.120



1020 WALDEMAR OTTO

1929 PETRIKAU/POLEN
2020 WORPSWEDE

Großer Hephaistos IV. 1988.
Bronze, dunkelbraun patiniert.
192 × 59,5 × 39 cm. Betitelt, datiert und
monogrammiert rechts unten auf
dem Sockel: ST XXIX Hephästos IV
88 WO.

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers

Literatur:
- Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Keine Retrospektive!, Gerhard-
Marcks-Haus, Bremen 2009, zugleich
Werkverzeichnis, WVZ-Nr. 253, Abb.
- Vgl. Ausst. Kat.: Waldemar Otto.
Sein Lehrer, seine Schüler, Galerie am
Körnerpark, Berlin 1990, S. 133, Abb.
- Vgl. Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Skulptur, Eremitage, St. Petersburg
1997, S. 167, Abb.

€ 15.000 – 20.000
\$ 15.900 – 21.200



1021 WALDEMAR OTTO

1929 PETRIKAU/POLEN
2020 WORPSWEDE

Sockeltorso XXX. 1988. Bronze,
braun patiniert. 44,2 × 7 × 24,2 cm.
Betitelt, nummeriert, datiert und
monogrammiert oberseitig auf dem
Sockel vor der Figur: S.T. XXX 3/12 '88
WO. Ex. 3/12.

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers

Literatur:
- Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Keine Retrospektive!, Gerhard-
Marcks-Haus, Bremen 2009, zugleich
Werkverzeichnis, WVZ-Nr. 259, Abb.

€ 2.000 – 3.000
\$ 2.120 – 3.180



1022 WALDEMAR OTTO

1929 PETRIKAU/POLEN
2020 WORPSWEDE

Bacchantengruppe II. 1988.
Bronze, grau-braun patiniert.
17×40×36,5 cm. Nummeriert, datiert
und monogrammiert oberseitig auf
der Plinthe zwischen den Köpfen der
Figuren: 4/12 Jan.88 WO. Ex. 4/12.

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers

Literatur:
- Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Keine Retrospektive!, Gerhard-
Marcks-Haus, Bremen 2009, zugleich
Werkverzeichnis, WVZ-Nr. 264, Abb.

€ 800 – 1.200
\$ 848 – 1.272



1023 WALDEMAR OTTO

1929 PETRIKAU/POLEN
2020 WORPSWEDE

Große Bacchantengruppe I.
1988. Bronze, braun patiniert.
73×130×115 cm. Datiert, signiert und
nummeriert auf der Ferse des linken
Fuß der weiblichen Figur: 88 WO /6.
Zudem betitelt, nummeriert, datiert
und monogrammiert rechts unterhalb
des Kopfes der männlichen
Figur: „Bacchus II“ - Unikat -
18.-20. August '88 WO. Ex. Unikat.

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers

Ausstellungen:
- Timm Gierig – Leinwandhaus,
Frankfurt am Main 1989
- Galerie am Körnerpark, Berlin 1990
- Eremitage, St. Petersburg 1997
- Lofer-Heimathaus – Skulpturenpark,
Lofer 2000
- Gerhard-Marcks-Haus,
Bremen 2009

Literatur:
- Ausst.-Kat. Waldemar Otto. Keine
Retrospektive!, Gerhard-Marcks-
Haus, Bremen 2009, zugleich
Werkverzeichnis, WVZ-Nr. 265, Abb.
- Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Bildwerke und Grafiken zum
60. Geburtstag, Timm Gierig –
Leinwandhaus, Frankfurt am Main
1989, o. S., Abb.
- Ausst.-Kat. Waldemar Otto. Sein
Lehrer, seine Schüler, Galerie am
Körnerpark, Berlin 1990, S. 142-143,
Abb.
- Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Skulptur, Eremitage, St. Petersburg
1997, S. 175, Abb.
- Ausst.-Kat. Waldemar Otto, Lofer-
Heimathaus – Skulpturenpark, Lofer
2000, o. S., Abb.

€ 10.000 – 15.000
\$ 10.600 – 15.900



Ausstellungsansicht Waldemar Otto.
Keine Retrospektive! im Gerhard-Marcks-
Haus in Bremen, 2009

ABSTRAKTE TORSI

In den 1990er Jahren setzt Waldemar Otto die Arbeit mit figurativen Darstellungen in Worpswede fort. Er modelliert seine Figuren jetzt direkt in Wachs, wodurch sie in stark reduzierter Form und mit sichtbaren Öffnungen am Rumpf entstehen. Mittels eingeritzter Chiffren werden weibliche und männliche Körper angedeutet.

1024 WALDEMAR OTTO

1929 PETRIKAU/POLEN
2020 WORPSWEDE

Bacchus III. 1989. Bronze.
22,5×11×8,4 cm. Nummeriert,
monogrammiert, betitelt und datiert
links unten: 23/30 WO Bacchus III '89.
Ex. 23/30. Auf Holzsockel montiert,
23×9,5×7,8 cm.

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers

Literatur:
- Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Keine Retrospektive!, Gerhard-
Marcks-Haus, Bremen 2009, zugleich
Werkverzeichnis, WVZ-Nr. 273, Abb.

€ 400 – 600
\$ 424 – 636



1025 WALDEMAR OTTO

1929 PETRIKAU/POLEN
2020 WORPSWEDE

Macher und Machwerk III. 1989.
Bronze, hellbraun patiniert.
52,5×56,7×20,5 cm. Nummeriert,
datiert und monogrammiert innen auf
dem Boden des Torsos: uncat Feb.
94 WO. Zudem datiert und signiert
oberseitig auf der Plinthe hinter der
Figur: August 89.

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers

Literatur:
- Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Keine Retrospektive!, Gerhard-
Marcks-Haus, Bremen 2009, zugleich
Werkverzeichnis, WVZ-Nr. 280, Abb.

€ 1.500 – 2.000
\$ 1.590 – 2.120



1026 WALDEMAR OTTO

1929 PETRIKAU/POLEN
2020 WORPSWEDE

Bacchus XVI. 1989. Bronze.
69,5×15×10 cm. Nummeriert, datiert,
monogrammiert und betitelt auf
dem Torso links unten: /12 Dez.89
WO Bacchus XVI. Auf Bronzesockel
montiert.

Außerhalb der Auflage von
zwölf Exemplaren.

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers

Literatur:
- Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Keine Retrospektive!, Gerhard-
Marcks-Haus, Bremen 2009, zugleich
Werkverzeichnis, WVZ-Nr. 290, Abb.

€ 800 – 1.200
\$ 848 – 1.272



1027 WALDEMAR OTTO

1929 PETRIKAU/POLEN
2020 WORPSWEDE

Ohne Titel. um 1990. Bronze.
11×10,8 cm. Nummeriert verso mittig:
11/15. Ex. 11/15.

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers

€ 300 – 500
\$ 318 – 530



1028 WALDEMAR OTTO

1929 PETRIKAU/POLEN
2020 WORPSWEDE

Sitzender weiblicher Torso I. 1993.
Bronze. 12,7×9,6×9,6 cm. Datiert,
monogrammiert und nummeriert
rückseitig am unteren Rand: 10.93
WO 5/12. Ex. 5/12.

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers

Literatur:
- Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Keine Retrospektive!, Gerhard-
Marcks-Haus, Bremen 2009, zugleich
Werkverzeichnis, WVZ-Nr. 323, Abb.

€ 800 – 1.200
\$ 848 – 1.272



1029 WALDEMAR OTTO

1929 PETRIKAU/POLEN
2020 WORPSWEDE

Torso eines Golfspielers II. 1993.
Bronze, dunkelbraun-grün patiniert.
44,5×33,5×28,5 cm. Nummeriert,
datiert, monogrammiert und
betitelt rückseitig am Ansatz des
linken Oberschenkels: 3/12 Aug.
93 WO Torso eines Golfspielers II.
Gießerstempel rückseitig am Ansatz
des linken Oberschenkels GUSS
LOTITO KÖLN. Kunstgießerei Luigi
Lotito, Köln. Ex. 3/12.

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers

Literatur:
- Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Keine Retrospektive!, Gerhard-
Marcks-Haus, Bremen 2009, zugleich
Werkverzeichnis, WVZ-Nr. 327, Abb.
- Vgl. Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Torsi, Galerie Heimeshoff, Essen 1994,
o. S., Abb.
- Vgl. Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Torsi, Galerie Timm Gierig, Frankfurt
am Main 1995, S. 37, Abb.

€ 2.000 – 3.000
\$ 2.120 – 3.180



1030 WALDEMAR OTTO

1929 PETRIKAU/POLEN
2020 WORPSWEDE

Großer weiblicher Torso XII (Stehend).
1995. Bronze. 186,5×50,5×35 cm.
Nummeriert, datiert und
monogrammiert rückseitig rechts
unten: 0/3 Feb. ,95 WO. Kunstguss
Rieke, Worpswede. Ex. 0/3

Außerhalb der Auflage von
drei Exemplaren.

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers

Literatur:
- Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Keine Retrospektive!, Gerhard-
Marcks-Haus, Bremen 2009, zugleich
Werkverzeichnis, WVZ-Nr. 350, Abb.
- Vgl. Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Torsi, Galerie Timm Gierig, Frankfurt
am Main 1995, S. 26, Abb.
- Vgl. Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Skulptur, Eremitage, St. Petersburg
1997, S. 225, Abb.

€ 8.000 – 12.000
\$ 8.480 – 12.720



Atelier von
Waldemar Otto in
Worpswede



1031 WALDEMAR OTTO

1929 PETRIKAU/POLEN
2020 WORPSWEDE

Hermes II. 1995. Bronze.
30,5×10,5×6,5 cm. Nummeriert,
betitelt, datiert und monogrammiert
links unten: 10/12 Hermes II 13.2.95.
Kunstguss Rieke, Worpswede.
Ex. 10/12. Holzsockel.

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers

Literatur:
- Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Keine Retrospektive!, Gerhard-
Marcks-Haus, Bremen 2009, zugleich
Werkverzeichnis, WVZ-Nr. 352, Abb.
- Vgl. Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Torsi, Galerie Timm Gierig, Frankfurt
am Main 1995, S. 38, Abb.

€ 800 – 1.200
\$ 848 – 1.272



1032 WALDEMAR OTTO

1929 PETRIKAU/POLEN
2020 WORPSWEDE

Liegender weiblicher Torso IV.
1995. Bronze. 15×47,5×27 cm.
Monogrammiert, betitelt, datiert und
nummeriert innen am unteren Rand
der Öffnung vom Oberkörper: WO
Liegender weibl. Torso IV Sept.95
5/12. Kunstguss Rieke, Worpswede.
Ex. 5/12.

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers

Literatur:
- Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Keine Retrospektive!, Gerhard-
Marcks-Haus, Bremen 2009, zugleich
Werkverzeichnis, WVZ-Nr. 361, Abb.

€ 1.800 – 2.400
\$ 1.908 – 2.544



1033 WALDEMAR OTTO

1929 PETRIKAU/POLEN
2020 WORPSWEDE

Gedrehter (männlicher) Torso
XXIV. 1995. Bronze. 17 × 12,4 × 7,3 cm.
Betitelt, datiert, monogrammiert
und nummeriert im Inneren auf
dem Boden: Gedrehter Torso XXIV
22.11.95 WO 10/12. Kunstguss Rieke,
Worpswede. Ex. 10/12.

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers

Literatur:
- Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Keine Retrospektive!, Gerhard-
Marcks-Haus, Bremen 2009, zugleich
Werkverzeichnis, WVZ-Nr. 368, Abb.

€ 500 – 700
\$ 530 – 742



1034 WALDEMAR OTTO

1929 PETRIKAU/POLEN
2020 WORPSWEDE

Großer Bulle (Bulle III). 1995. Bronze.
21 × 49 × 14,3 cm. Monogrammiert,
datiert und nummeriert oben auf dem
Stier am Schwanzansatz: WO 95
3/12. Ex. 3/12.

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers

Literatur:
- Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Keine Retrospektive!, Gerhard-
Marcks-Haus, Bremen 2009, zugleich
Werkverzeichnis, WVZ-Nr. 374, Abb.

€ 1.000 – 1.500
\$ 1.060 – 1.590



1035 WALDEMAR OTTO

1929 PETRIKAU/POLEN
2020 WORPSWEDE

Mensch und Maß III. 1997. Bronze,
schwarz patiniert. 51,8×15×8,1cm.
Monogrammiert oberseitig auf der
Plinthe vor der Figur links: WO. Zudem
nummeriert oberseitig auf der Plinthe
vor der Figur rechts: 12/12. Ex. 12/12.

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers

Literatur:
- Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Keine Retrospektive!, Gerhard-
Marcks-Haus, Bremen 2009, zugleich
Werkverzeichnis, WVZ-Nr. 388, Abb.

€ 1.500 – 2.000
\$ 1.590 – 2.120



1036 WALDEMAR OTTO

1929 PETRIKAU/POLEN
2020 WORPSWEDE

Mensch und Maß VI. 1997. Bronze,
hellbraun patiniert. 45×13,5×28,3 cm.
Nummeriert, datiert, monogrammiert
und betitelt rückseitig auf dem Torso
rechts unten: 2/12 26.3.WO 97 M+M
VI. Kunstguss Rieke, Worpswede.
Ex. 2/12.

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers

Literatur:
- Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Keine Retrospektive!, Gerhard-
Marcks-Haus, Bremen 2009, zugleich
Werkverzeichnis, WVZ-Nr. 392, Abb.
- Vgl. Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Mensch und Maß, DASA Galerie,
Dortmund 2004, S. 49, Abb.

€ 1.500 – 2.000
\$ 1.590 – 2.120



1037 WALDEMAR OTTO

1929 PETRIKAU/POLEN
2020 WORPSWEDE

Herbst I. 1998. Bronze, braun patiniert.
29,7×18,5×27 cm. Monogrammiert,
nummeriert und betitelt (schwer
zu erkennen) unterseitig am Rand:
WO 1/ Herbst I. Ex. 1/12. Auf Holzsockel
montiert, 9,4×19,5×11,7 cm.

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers

Literatur:
- Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Keine Retrospektive!, Gerhard-
Marcks-Haus, Bremen 2009, zugleich
Werkverzeichnis, WVZ-Nr. 408, Abb.

€ 800 – 1.200
\$ 848 – 1.272



1038 WALDEMAR OTTO

1929 PETRIKAU/POLEN
2020 WORPSWEDE

T.B. IV. 1999. Bronze. 23×8,5×5,5 cm.
Betitelt, datiert und monogrammiert
oberseitig auf der Plinthe hinter der
Figur: T.B.IV 29.10.99 WO. Zudem
nummeriert oberseitig auf der Plinthe
vor der Figur: /20.

Außerhalb der Auflage von
20 Exemplaren.

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers

Literatur:
- Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Keine Retrospektive!, Gerhard-
Marcks-Haus, Bremen 2009, zugleich
Werkverzeichnis, WVZ-Nr. 440

€ 1.200 – 1.800
\$ 1.272 – 1.908



GEWAND- FIGUREN

Anfang der 2000er Jahre entsteht eine Gruppe von Figuren, die der Bildhauer Otto als „Figuren mit Gewand“ bezeichnet. Er konzentriert sich in Tradition der Renaissance-Künstler auf die Darstellung der Kleidung seiner Figuren und verleiht ihnen dadurch eine lebendige Dynamik.

1039 WALDEMAR OTTO

1929 PETRIKAU/POLEN
2020 WORPSWEDE

Figur mit Gewand XXIV. 2004. Bronze.
64 × 22,5 × 31 cm. Monogrammiert,
datiert und nummeriert rückseitig am
unteren Rand: WO F.m.G. XXIV Aug.
04 1/6. Ex. 1/6.

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers

Literatur:
- Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Keine Retrospektive!, Gerhard-
Marcks-Haus, Bremen 2009, zugleich
Werkverzeichnis, WVZ-Nr. 524, Abb.

€ 2.000 – 3.000
\$ 2.120 – 3.180



1040 WALDEMAR OTTO

1929 PETRIKAU/POLEN
2020 WORPSWEDE

Frau mit Gewand II. 2001. Bronze,
dunkelbraun patiniert. 28,5×8×7 cm.
Betitelt, nummeriert, datiert (schwer
leserlich) und monogrammiert
rückseitig unten: FmG II /12 21.3.01
WO.

Außerhalb der Auflage von
zwölf Exemplaren.

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers

Literatur:
- Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Keine Retrospektive!, Gerhard-
Marcks-Haus, Bremen 2009, zugleich
Werkverzeichnis, WVZ-Nr. 479, Abb.

€ 800 – 1.200
\$ 848 – 1.272



1041 WALDEMAR OTTO

1929 PETRIKAU/POLEN
2020 WORPSWEDE

Figur mit Gewand XXVIII. 2004.
Bronze, dunkelbraun-grün patiniert.
31,5×20×9,2 cm. Monogrammiert,
betitelt, datiert und nummeriert
rückseitig unten: WO F.m.G. XXVIII
9.9.04 /12 WO.

Außerhalb der Auflage von
zwölf Exemplaren.

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers

Literatur:
- Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Keine Retrospektive!, Gerhard-
Marcks-Haus, Bremen 2009, zugleich
Werkverzeichnis, WVZ-Nr. 528, Abb.

€ 1.000 – 1.500
\$ 1.060 – 1.590



CHRIST- LICHE UND MYTHO- LOGISCHE SZENEN

Waldemar Otto hat als evangelischer Pfarrerssohn zeitlebens die Bibel und die antike Mythologie als Quellen für seine Arbeit benutzt. Während die Bibel das Oeuvre der 1950er und 1960er Jahre prägt, kommen die bildgewaltigen Erzählungen der Mythologie besonders ab 1985 zum Tragen. Als Alter Ego stellt er sich als Hephaistos, als missgestalteter Gott des Feuers, der Vulkane und der Schmiedekunst dar. Schonungslose Nacktheit kennzeichnet zahlreiche Selbstporträts.

1042 WALDEMAR OTTO

1929 PETRIKAU/POLEN
2020 WORPSWEDE

Bacchantin 06. 2006. Bronze,
braun-grün patiniert. 14×34×17,5 cm.
Betitelt, monogrammiert und
nummeriert oberseitig auf der Plinthe
vor der Figur: Bacchantin 06 WO 3/12.
Ex. 3/12.

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers

Literatur:
- Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Keine Retrospektive!, Gerhard-
Marcks-Haus, Bremen 2009, zugleich
Werkverzeichnis, WVZ-Nr. 566, Abb.
- Vgl. Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Agamemnon und Iphigenie. Eine
Werkgruppe 2002-2011, Galerie
Cohrs-Zirus, Worpswede 2011, S. 4,
Abb.

€ 500 – 700
\$ 530 – 742



SPÄTE FIGUREN- GRUPPEN

In den 2000er und 2010er Jahren erarbeitet Waldemar Otto gruppenweise einzelne Themenkomplexe, in denen er persönliche Eindrücke und Erfahrungen verarbeitet. Nach überstandener Krankheit kreiert er eine Gruppe mit vom Alter gekennzeichneten Männern. Gleichzeitig dokumentiert er im Sommerurlaub die Bewohner des italienischen Dorfes Montalto. In Worpsswede erarbeitet er eine Gruppe von sogenannten Zeitgenossen mit denen er seiner Vorliebe für Karikatur nachkommt.

DIE BÜRGER VON LEIPZIG

Waldemar Otto bewarb sich zusammen mit dem Architektenbüro Peter und Jacob Lehrecke aus Berlin für das „Freiheits- und Einheitsdenkmal“, das 2007 vom Bundestag beschlossen wurde. Ihr Konzept sah einen großen gemauerten Bogen als Einheitssymbol mit einem ausführlichen bildhauerischen Programm vor, das entscheidende Episoden der Geschichte erzählen sollte.

Es wäre das Berliner Gegenstück zum „Arc de Triomphe“ geworden, an dem jedoch nicht eine siegreiche Armee, sondern ein friedliches Volk geehrt worden wäre, das eine Revolution bewirkte. Obwohl der Entwurf abgelehnt wurde, beschäftigte sich Otto, angeregt durch Erich Loests 1995 erschienenen Roman „Nikolaikirche“, weiterhin eingehend mit zwei der geplanten Reliefs.

So entstand ein Zyklus rund um das „Szenarium Alexanderplatz“ und das Thema „Nikolaikirche“. Als geschichtsbewusster Künstler schuf Otto keine heroischen Figuren, sondern in seiner typischen, durch gebogene Wachsplatten geprägten Formensprache gebrochene Gestalten, die für ihn Glaube, Hoffnung und Widerstand symbolisierten.

Dr. Arie Hartog



1043 WALDEMAR OTTO

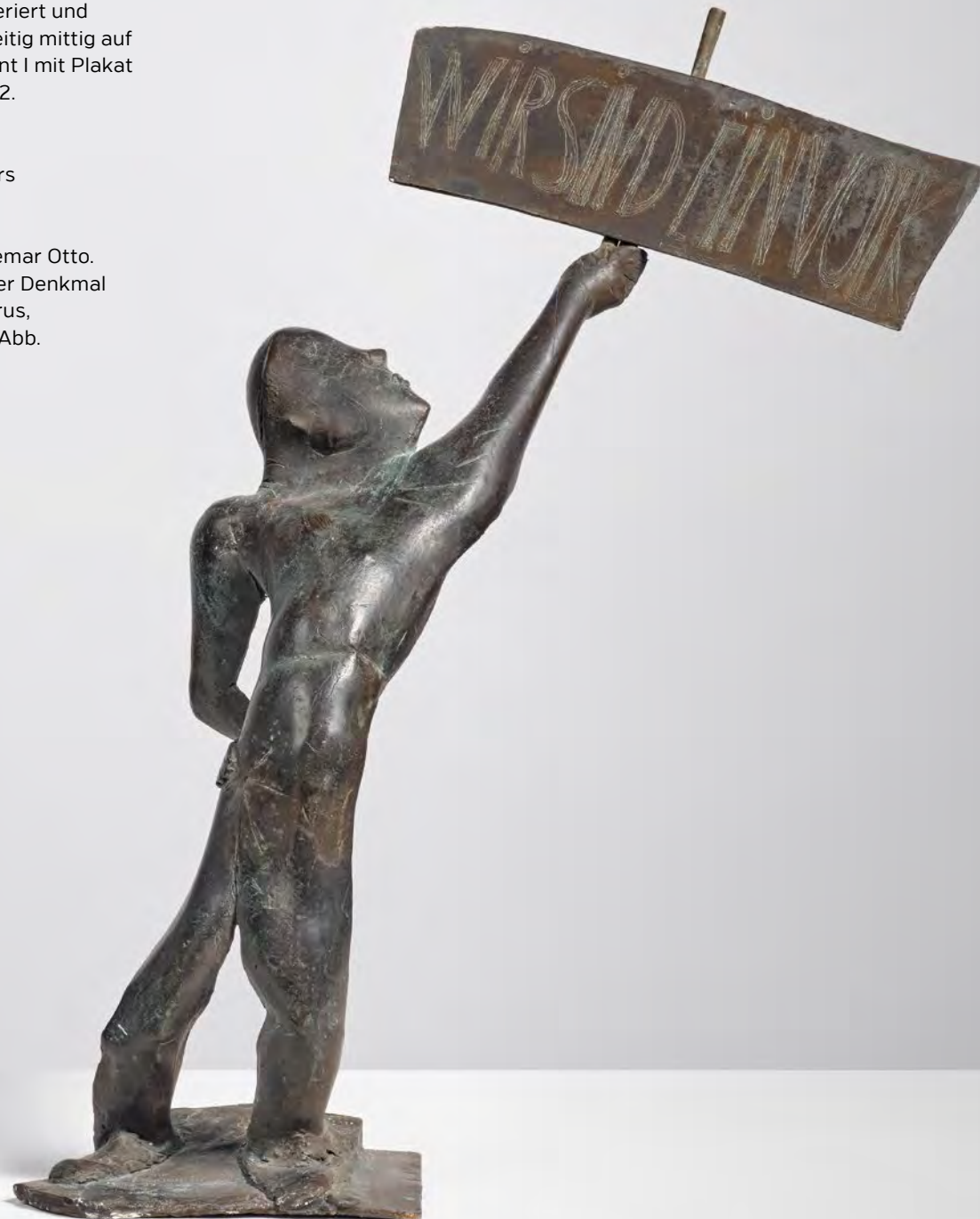
1929 PETRIKAU/POLEN
2020 WORPSWEDE

Demonstrant mit Plakat I (12.4.09).
2009. Bronze, dunkelbraun-grün
patiniert. 59,8×50×29,5cm.
Betitelt, datiert, nummeriert und
monogrammiert oberseitig mittig auf
der Plinthe: Demonstrant I mit Plakat
12.4.09 3/12 WO. Ex. 3/12.

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers

Literatur:
- Vgl. Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Entwürfe für ein Berliner Denkmal
2009, Galerie Cohrs-Zirus,
Worpswede 2009, S. 1, Abb.

€ 1.800 – 2.400
\$ 1.908 – 2.544



1044 WALDEMAR OTTO

1929 PETRIKAU/POLEN
2020 WORPSWEDE

Demonstrant (10.6.09). 2009.
Bronze, dunkelbraun patiniert.
59,5×38,5×18cm. Betitelt, datiert,
monogrammiert und nummeriert
oberseitig mittig auf der Plinthe:
Demonstrant 10.6.09 WO 1/12. Ex. 1/12.

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers

Literatur:
- Vgl. Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Entwürfe für ein Berliner Denkmal
2009, Galerie Cohrs-Zirus,
Worpswede 2009, S. 10, Abb.

€ 1.800 – 2.400
\$ 1.908 – 2.544



1045 WALDEMAR OTTO

1929 PETRIKAU/POLEN
2020 WORPSWEDE

Szenarium Alexanderplatz.
2009-2012. Bronze, dunkelbraun-
grün patiniert. 24×74,8×24,9 cm.
Nummeriert und monogrammiert
oberseitig auf der Plinthe hinten
rechts: WO 3/3. Ex. 3/3.

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers

Literatur:
- Vgl. Ausst.-Kat. Waldemar Otto.
Entwürfe für ein Berliner Denkmal
2009, Galerie Cohrs-Zirus,
Worpswede 2009, S. 2, Abb.

€ 3.000 – 5.000
\$ 3.180 – 5.300



1046 WALDEMAR OTTO

1929 PETRIKAU/POLEN
2020 WORPSWEDE

Merkur II. 2011. Bronze, dunkelbraun-
grün patiniert. 44×25×19 cm.
Nummeriert, monogrammiert, datiert
und betitelt oberseitig auf der Plinthe
vor der Figur: 2/6 WO MAI 11 MERKUR
II. Ex. 2/6.

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers

€ 1.500 – 2.000
\$ 1.590 – 2.120



1047 WALDEMAR OTTO

1929 PETRIKAU/POLEN
2020 WORPSWEDE

Zeitgenosse mit Installation III. 2011.
Bronze, dunkelbraun-grün patiniert.
27×34,5×17 cm. Monogrammiert,
datiert, nummeriert und betitelt auf
der Vorderseite am Arm unten: WO
011/3 Zeitgenosse mit Instalation III.

Außerhalb der Auflage von
drei Exemplaren.

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers

Literatur:
- Vgl. Leporello zur Ausstellung:
Waldemar Otto. Zeitgenossen. Die
neue Werkgruppe 2011-2013, Galerie
Cohrs-Zirus, Worpswede 2013, o. S.,
Abb.
- Vgl. Leporello zur Ausstellung:
Waldemar Otto Zeitgenossen. Die
neue Werkgruppe von 2011 bis 2013,
Kunsthandel Dr. Wilfried Karger, Berlin
2013, o. S., Abb.

€ 1.000 – 1.500
\$ 1.060 – 1.590



1048 WALDEMAR OTTO

1929 PETRIKAU/POLEN
2020 WORPSWEDE

Zweitgenossen. 2011. Bronze.
22×23,5×16 cm. Nummeriert,
betitelt, datiert und monogrammiert
auf der Vorderseite rechts unten:
3/3 Zweitgenossen 10.12.11 WO.
Zudem monogrammiert, datiert und
nummeriert auf der Vorderseite
seitlich links unten: WO 12.11 /3.
Ex. 3/3.

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers

€ 500 – 700
\$ 530 – 742



1049 WALDEMAR OTTO

1929 PETRIKAU/POLEN
2020 WORPSWEDE

Montalteserin W.F. mit Wänden. 2015.
Bronze. 30×16,4×6,8 cm. Betitelt,
monogrammiert, verortet und datiert
rechts unten: Montalteserin W.F. mit
Wänden WO Montalto H. 10.15 U+.

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers

€ 1.000 – 1.500
\$ 1.060 – 1.590



Waldemar Otto im Sommerhaus
im italienischen Montalto,
Ligurien, um 1983



1050 WALDEMAR OTTO

1929 PETRIKAU/POLEN
2020 WORPSWEDE

Montalteser Mensch + Maß XX.
2018. Bronze, dunkelbraun patiniert
und Messing. 45,5×29×9,5 cm.
Monogrammiert oberseitig auf der
Plinthe links vom Stab: WO. Zudem
nummeriert oberseitig auf der Plinthe
rechts vom Stab: 2/8. Ex. 2/8.

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers

€ 2.000 – 3.000
\$ 2.120 – 3.180



WALDEMAR OTTO

1929

Wird am 30. Oktober in Piotrków, Polen, als Sohn von Heinrich und Theodora Otto (geb. Koszeli) geboren. Verbringt seine Kindheit und Jugend in Łódź und Kolo

1944

Einzug zum Volkssturm

1945

Flucht der Familie nach Halle an der Saale

1948

Macht sein Abitur in Halle an der Saale. Beginn des Studiums der Bildhauerei an der Hochschule für Bildende Künste in West-Berlin

1952–1954

Meisterschüler bei Alexander Gonda

1954

Heirat mit Katharina, geb. Korth

1954–55

Erhält ein Stipendium des DAAD für ein Studienjahr in Florenz

1955

Nach seiner Rückkehr aus Italien beginnt Otto mit seiner freischaffenden Tätigkeit und erhält den Kunstpreis der Karl-Hofer-Stiftung

1956

Geburt des Sohnes Marcus Otto

1957–1960

Für sein Schaffen erhält der Bildhauer zahlreiche Preise und Ehrungen, darunter den Preis der Großen Berliner Kunstausstellung (1957), den Preis im Porträtwettbewerb der Freunde der Bildenden Künste in Berlin (1958) und den Berliner Kunstpreis „Junge Generation“ (1960)

1958

Geburt des Sohnes Simon Otto

1961

Geburt der Tochter Katharina Otto



Waldemar Otto mit Ehefrau Katja und Kinder Katharina und Simon

1963–1965

Artist in Residence an der University of Notre Dame in Indiana, USA

1965–1972

Freischaffende Tätigkeit in Berlin, Atelier Nassauische Straße 53

1972–1973

Wissenschaftlicher Assistent an der Fakultät für Architektur bei Jürgen Weber an der Technischen Universität Braunschweig

1973

Professur für Bildhauerei an der Hochschule für Gestaltung in Bremen. Arbeitet nun in Berlin und Bremen

1976

Umzug nach Worpswede, wo er zunächst auf dem Barkenhoff Heinrich Vogelers wohnt

1979

Bau eines Wohnhauses mit Atelier in Worpswede



Hochschule für Gestaltung, Bremen, Bildhauerklassse 1978

1981–1986

Ehrengast in der Villa Massimo in Rom (1981). Weitere Arbeitsaufenthalte dort

1992

Lehrer an der Sommerakademie Salzburg

1994

Emeritierung

1995

Fellow der Macdowell Colony, USA

1997

Ausstellung in der Eremitage in St. Petersburg

1998

Scheidung der Ehe mit Katharina Otto, Heirat mit der Malerin Margaret Kelley

2000

Ausstellung im Museo Nacional de Bellas Artes in Santiago de Chile

2009

Ausstellung mit Werken aus allen Schaffensperioden im Gerhard-Marcks-Haus in Bremen

2020

Waldemar Otto verstirbt am 8. Mai nach langer Krankheit



Waldemar Otto in seinem Atelier mit einem Gips der Büste von Maureen Crowley, um 1966

KUNST IM ÖFFENTLICHEN RAUM



Waldemar Otto, 2009

Waldemar Otto im öffentlichen Raum in Auswahl

- Mann im Gerüst, 1970, Bronze, ca. 270 cm, Worpswede
- Hamburger Arbeiter, 1979/80, Bronze, ca. 400 cm, Hamburg
- Heinrich-Heine-Denkmal, 1982, Bronze, ca. 500 cm, Hamburg
- Mahnmal für die Opfer des Faschismus, 1986, Bronze, ca. 400 cm, Bremerhaven
- Neptunbrunnen, 1991, Bronze und Andeer Granit, ca. 400 cm, Bremen
- Der Gehenkte (Mahnmal für die Opfer der Willkürjustiz), 1993, ca. 200 cm, Schleswig
- Möwenbrunnen, 2001, Bronze, Rostock

Öffentliche Sammlungen in Auswahl

- Georg Kolbe Museum, Skulpturengarten am Funkenturm, Berlin
- Gerhard-Marcks-Haus, Bremen
- Kunsthalle, Bremen
- Kunsthalle, Bremerhaven
- Hessisches Landesmuseum; Kunsthalle, Darmstadt
- Wilhelm Lehmbruck Museum, Düsseldorf
- Sprengel Museum, Hannover

Literatur in Auswahl

- Ausst.-Kat. Beispiele realistischer Plastik in Europa, Gerhard-Marcks-Haus und Wallanlagen der Kunsthalle Bremen, Bremen 1979
- Ausst.-Kat. Waldemar Otto. Sein Lehrer, seine Schüler, Galerie am Körnerpark, Berlin 1990
- Ausst.-Kat. Waldemar Otto. Skulptur, Eremitage, St. Petersburg 1997
- Ausst.-Kat. Waldemar Otto. Bildhauerische Spannungen, Santiago 2001
- Ausst.-Kat. Figur zwischen Fundament und Fundamentalismus. Beobachtungen zur Geschichte der Bremer Bildhauerschule, Gerhard-Marcks-Haus, Bremen 2004
- Ausst.-Kat. Waldemar Otto. Keine Retrospektive!, Gerhard-Marcks-Haus, Bremen 2009

Altes Rathaus mit Mann im Gerüst, 1970, Worpswede



ERLÄUTERUNGEN ZUM KATALOG

Figürliche Bronzen

Künstlerangaben beziehen sich auf die geistige Urheberschaft des Modells. Die Datierung bezieht sich auf das Datum des Entwurfs; die Abgüsse können später oder nach dem Tod des Künstlers entstanden sein. Andere Materialien als Bronze (Zink, Kupfergalvano, Terrakotta etc.) sind ausdrücklich vermerkt. Größenangaben in cm ohne Sockel, so der Sockel nicht Teil des Werks ist.

Gemälde

Maßangaben gelten in folgender Reihenfolge: Höhe, Breite, Tiefe. Maße für Arbeiten auf Papier beziehen sich auf die Blattgröße, sofern nicht anders angegeben.

Zustand

Da die Katalogtexte i.d.R. keine Angaben über den Zustand von Medium, Träger und Rahmen enthalten, erteilen wir Ihnen gerne einen Zustandsbericht auf Anfrage. Für Rahmen kann keine Haftung übernommen werden.

Jeder Zustandsbericht, der von VAN HAM Kunstauktionen vorliegt, ist die Meinung unserer Experten und kann nicht als zugesicherte Eigenschaft geltend gemacht werden.

Name ohne Zusatz Unserer Meinung nach ein zweifelsfreies Werk des angegebenen Künstlers.

zugeschrieben Unserer Meinung nach wahrscheinlich in Gänze oder in Teilen ein Werk des angegebenen Künstlers.

Werkstatt/Schule Unserer Meinung nach aus der Werkstatt des angegebenen Künstlers, vermutlich unter seiner Aufsicht.

Umkreis Unserer Meinung nach ein zeitgenössisches Werk, das den Einfluss des angegebenen Künstlers zeigt.

Nachfolge Unserer Meinung nach ein Werk im Stil des genannten Künstlers, aber nicht notwendigerweise von einem seiner Schüler. Ohne verbindliche Angabe der Zeit.

Art des Unserer Meinung nach ein Werk im Stil des angegebenen Künstlers zu späterer Zeit.

nach Unserer Meinung nach eine Kopie eines Werkes des angegebenen Künstlers.

Gemäldetitel in „...“ Unserer Meinung nach ist das Werk von der Hand des Künstlers betitelt.

signiert/datiert Unserer Meinung nach ist das Werk von der Hand des Künstlers signiert und/oder datiert.

bezeichnet Unserer Meinung nach ist das Werk von anderer Hand signiert/datiert.

Maße

Die Maßangaben erfolgen in der Reihenfolge Höhe, Breite, Tiefe. Bei zweidimensionalen Werke Höhe vor Breite.

Zusatzabbildungen finden Sie unter: www.van-ham.com

EXPORT

Umsatzsteuer

Von der Umsatzsteuer (USt) befreit sind Ausfuhrlieferungen in Drittländer (d.h. außerhalb der EU) und – bei Angabe der USt.-Identifikations-Nr. – auch an Unternehmen in anderen EU-Mitgliedstaaten. Nehmen Auktionsteilnehmer ersteigerte Gegenstände selber in Drittländer mit, wird ihnen die USt erstattet, sobald dem Versteigerer der Ausfuhr- und Abnehmernachweis vorliegen.

Ausfuhr aus der EU:

Bei Ausfuhr aus der EU sind das Europäische Kulturgüterschutzabkommen von 1993 und die UNESCO-Konvention von 1970 zu beachten. Bei einem Gesamtwarenwert ab € 1.000 ist die Vorlage von Ausfuhrgenehmigungen beim Zoll zwingend erforderlich. Für die Erstellung dieser Papiere berechnen wir € 25. Bei Kunstwerken, die älter als 50 Jahre sind und folgende Wertgrenzen übersteigen, ist zusätzlich eine Genehmigung des Landeskultusministeriums erforderlich:

- Gemälde ab einem Wert von € 150.000
- Aquarelle, Gouachen und Pastelle ab € 30.000
- Skulpturen ab € 50.000
- Antiquitäten ab € 50.000

Ausfuhr innerhalb der EU:

Seit 6.8.2016 gilt das neue deutsche Kulturgutschutzgesetz (KGSG) für Exporte auch in ein anderes EU-Land. Bei Kunstwerken, die älter als 75 Jahre sind und folgende Wertgrenzen übersteigen, ist eine Genehmigung des Landeskultusministeriums erforderlich:

- Gemälde ab einem Wert von € 300.000
- Aquarelle, Gouachen und Pastelle ab € 100.000
- Skulpturen ab € 100.000
- Antiquitäten ab € 100.000

Ausfuhrgenehmigungen werden durch VAN HAM beim Landeskultusministerium NRW beantragt und sollen lt. KGSG binnen 10 Tagen erteilt werden. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Frau Olga Patriki (o.patriki@van-ham.com; Tel.: +49 (221) 925862-152).

Cites

Mit einem **†** gekennzeichnete Objekte wurden unter Verwendung von Materialien hergestellt, für die beim Export in Länder außerhalb des EU-Vertragsgebietes eine Genehmigung nach CITES erforderlich ist. Wir machen darauf aufmerksam, dass eine Genehmigung im Regelfall nicht erteilt wird.

KÄUFE

Keine Anwendbarkeit der Regeln über den Verbrauchsgüterkauf (§§ 474 ff BGB)

Bei den von uns durchgeführten Versteigerungen handelt es sich um öffentlich zugängliche Versteigerungen i.S.d. § 312g Abs. 2 Nummer 10) BGB auf denen wir ausschließlich gebrauchte Gegenstände verkaufen. Daher finden die Regelungen zum Verbrauchsgüterkauf, §§ 474 ff BGB, gemäß § 474 Abs. 2 S. 2 BGB keine Anwendung. Das heißt, dass die verschiedenen besonderen Verbraucherschützenden Vorschriften der §§ 474 ff BGB (z.B. bestimmte Hinweispflichten, Beweiserleichterungen) auf einen von Ihnen im Rahmen der Versteigerung abgeschlossenen Kaufvertrag keine Anwendung finden. Die dort geregelten Rechte stehen Ihnen demnach nicht zu.

Katalogversand

Wir schicken Ihnen gern unseren aktuellen Katalog zu, den Sie auf unserer Homepage unter www.van-ham.com oder telefonisch unter 0221 925862-103 bestellen können. Auf gleichem Wege können Sie auch ein Katalogabonnement bestellen.

Vorbesichtigung

Während unserer Vorbesichtigung sind sämtliche zum Aufruf kommenden Gegenstände in unseren Räumen zu besichtigen. Für Fragen stehen Ihnen unsere Experten zur Verfügung.

Anmeldung zur Auktion

Falls Sie zum ersten Mal bei VAN HAM bieten möchten, registrieren Sie sich bitte mindestens 24 Stunden vor der Auktion über unser „Erstbieterformular“, das Sie auf unserer Homepage unter dem Punkt „Kaufen“ finden.

Schriftliche/Telefonische/Live Gebote

Bitte beachten Sie, dass Gebote schriftlich, per Fax oder über unseren Online-Katalog, spätestens 24 Stunden vor der Auktion, bei uns eintreffen müssen, da wir sonst deren Ausführung nicht zusichern können. Die angegebenen Höchstgebote werden nur so weit in Anspruch genommen, bis die Mindestpreise erreicht oder bis die Saalbieter bzw. andere schriftliche Aufträge überboten sind. Bei Schätzpreisen ab € 500 haben Sie auch die Möglichkeit, telefonisch mitzusteigern. Bitte verwenden Sie zur Gebotsabgabe das Gebotsformular am Ende des Kataloges. Über My VAN HAM können Sie live und sicher an einer Auktion teilnehmen. Eine Registrierung muss vor jeder Auktion neu vorgenommen werden und 24 Stunden vor jeder Auktion vorliegen.

Ausruf und Bietschritte

Die im Katalog aufgeführten Objekte werden ca. 20 % unterhalb des Schätzpreises, damit i.d.R. unterhalb des Limits, ausgerufen. Gesteigert wird in max. 10 %-Schritten, wobei sich der Auktionator Abweichungen vorbehält.

Aufgeld

Neben dem Zuschlag ist vom Kunden, der den Gegenstand gekauft hat, pro Lot für die ersten € 800.000 ein Aufgeld von 32 %, auf die darüberhinausgehenden Beträge bis € 3.000.000 von 27 % und auf die darüberhinausgehenden Beträge von 18 % zu zahlen. Hierin ist die gesetzliche Umsatzsteuer bereits enthalten, welche jedoch wegen Differenzbesteuerung nach § 25a UStG nicht ausgewiesen wird. Bei regelbesteuerten Objekten, die im gedruckten Katalog mit einem „*“ gekennzeichnet sind, wird auf den Zuschlag auf die ersten € 800.000 ein Aufgeld von 27 %, auf die darüberhinausgehenden Beträge bis € 3.000.000 von 21 % und auf die darüberhinausgehenden Beträge von 15 % erhoben. Auf die Summe von Zuschlag und Aufgeld wird die gesetzliche Umsatzsteuer von z.Zt. 7 % (Gemälde, Zeichnungen, Skulpturen, Graphiken, etc.) bzw. 19 % (Kunstgewerbe, Teppiche, Schmuck, Uhren, Siebdrucke, Offsets, Fotografien, etc.) erhoben. Für Personen, die vorsteuerabzugsberechtigt sind, besteht generell die Möglichkeit des MwSt.-Ausweises. Wir bitten um schriftliche Mitteilung vor Rechnungsstellung. Soweit der Kunde den Gegenstand per Live-Online-Gebot über eine externe Plattform (z.B. www.the-saleroom.com) ersteigert hat, berechnet VAN HAM eine Umlage von 3 % zum Ausgleich der dadurch entstehenden Fremdkosten, für ein Live-Online-Gebot über die Plattform von VAN HAM (My VAN HAM) wird eine Umlage von 0% berechnet.

Folgerechtsumlage

VAN HAM ist gemäß § 26 UrhG zur Zahlung einer gesetzlichen Folgerechtsgebühr auf den Verkaufserlös aller Originalwerke der bildenden Kunst und der Photographie verpflichtet, deren Urheber noch nicht 70 Jahre vor dem Ende des Kalenderjahres des Verkaufs verstorben sind. Der Käufer ist an dieser Gebühr mit 1,5 % auf den Zuschlag beteiligt.

Einlieferungen aus Drittländern

Objekte, die aus einem Drittland eingeführt wurden, sind im Katalog mit einem „N“ gekennzeichnet. Bei der Übergabe dieser Kunstwerke durch VAN HAM an den Käufer wird dieser zum Importeur und schuldet VAN HAM die Einfuhrumsatzsteuer in Höhe von z.Zt. 7 %. So gekennzeichnete Kunstwerke werden differenzbesteuert angeboten und die Einfuhrumsatzsteuer wird als Umlage in Höhe von 8% weiterberechnet. Auf Anfrage unmittelbar nach der Auktion, kann die

Please find the English Version of our Explanations to the Catalogue on our Website!



Rechnung für diese Objekte regelbesteuert ausgestellt werden. Der Mehrwertsteuerausweis kann dann zum Vorsteuerabzug berechtigten bzw. kann bei einem Ausfuhrnachweis in ein Drittland erstattet werden.

Zahlung

Der Rechnungsbetrag ist per Electronic Cash, per Überweisung oder durch bankbestätigten Scheck zu begleichen. VAN HAM verschickt mit Rechnung per Email einen Paylink. Somit haben Sie die Möglichkeit per Sofortüberweisung mittels Klarna Ihre Rechnung zu begleichen. Schecks werden nur erfüllungshalber angenommen. Alle Steuern, Kosten, Gebühren (inklusive der VAN HAM in Abzug gebrachten Bankspesen) gehen zu Lasten des Kunden. Zahlungen ab € 10.000 pro Kalenderjahr werden entsprechend der gesetzlichen Vorgaben dokumentiert. Zahlungen können nur vom Rechnungsempfänger entgegengenommen werden. Für eine nachträgliche Umschreibung berechnen wir eine Bearbeitungsgebühr von € 25. Bei Zahlungsverzug können auf den Rechnungsbetrag Zinsen in Höhe von 1 % pro angebrochenem Monat berechnet werden.

Abholung

Bezahlte Objekte können während der Auktion abgeholt werden. Bei späterer Abholung bitten wir um kurze Nachricht, um Wartezeiten zu vermeiden. Objekte, die nicht spätestens drei Wochen nach Rechnungslegung abgeholt wurden, können auf Kosten des Käufers eingelagert werden.

Versand/Zoll

Nach Erhalt einer schriftlichen Versandanweisung wird der Versand bestmöglich durchgeführt und auf Wunsch versichert. Bei einem Versand in ein Nicht-EU-Land ist bei einem Gesamtwarenwert ab € 1.000 die Vorlage von Ausfuhrgenehmigungen beim Zoll zwingend erforderlich. Für die Erstellung dieser Papiere berechnen wir € 25.

Auktionsergebnisse

Auktionsergebnisse werden in Echtzeit in den Onlinekatalog übertragen. Diese bedürfen der Nachprüfung und sind ohne Gewähr. Auf Wunsch schicken wir Ihnen Ergebnis- und Restantenlisten zu. Ab dem ersten Werktag nach Auktion können Sie bei uns die Ergebnisse erhalten und unter www.van-ham.com einsehen (Telefon: 0221 925862-0).

Nachverkauf

In der Woche nach der Auktion können die unverkauften Objekte bei uns besichtigt und zum Schätzpreis plus Aufgeld erworben werden.

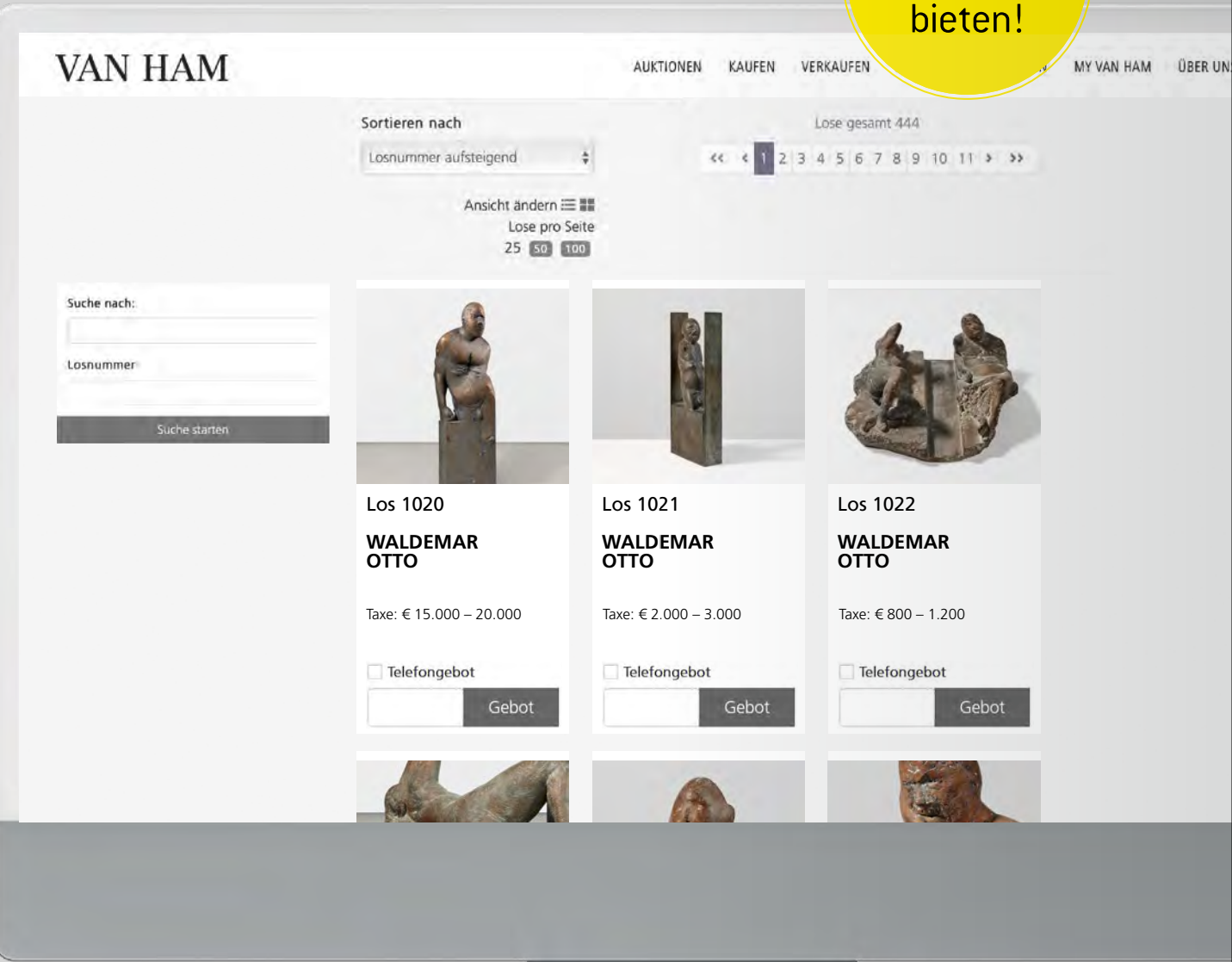
Ein Euro entspricht 1,06 US \$ bei den Schätzpreisen.

Mit einem Klick zu Ihrem schriftlichen Gebot!

Mit unserem **Online-Katalog** in der eigenen Bietplattform **My VAN HAM** sind Ihre Lieblingsstücke nur wenige Klicks entfernt. Als registrierter Nutzer können Sie Gebote im Vorfeld abgeben oder bei LIVE-Auktionen durch Live-Online-Bidding in Echtzeit mitbieten. Die Registrierung ist bis zu 24 Stunden vor der Auktion möglich.

- Ihre Vorteile im Überblick:
- Hochauflösende Zusatzabbildungen der Werke und Rundumansichten der angebotenen Objekte
 - Abruf von Zustandsberichten
 - Nützliche Zusatzinformationen: Favoritenlisten verwalten, ungefähre Aufrufzeiten und vieles mehr

Online bei
MY VAN HAM
bieten!



<https://auction.van-ham.com/register>

Gebotsformular | *Bidding form* Auktion Nr. | *Sale no:*

VAN HAM

Firma <i>Company Name</i>	Telefon für Auktion <i>Telephone for the sale</i>
Vorname, Nachname, Titel <i>First, Last name, Title</i>	Telefon für Auktion <i>Telephone for the sale</i>
Straße <i>Street</i>	Tel. Fax
PLZ, Ort <i>Postcode, city</i>	E-Mail
Land <i>Country</i>	☐ Bitte keine Rechnung vorab per E-Mail <i>Please do not send invoice in advance via e-mail.</i>

Keine Anwendbarkeit der Regeln über den Verbrauchsgüterkauf (§§ 474 ff BGB) | *Rules on the sale of consumer goods (§§ 474 ff BGB) do not apply*
Bei den von uns durchgeführten Versteigerungen handelt es sich um öffentlich zugängliche Versteigerungen i.S.d. § 312g Abs. 2 Nummer 10) BGB auf denen wir ausschließlich gebrauchte Gegenstände verkaufen. Daher finden die Regelungen zum Verbrauchsgüterkauf, §§ 474 ff BGB, gemäß § 474 Abs. 2 S. 2 BGB keine Anwendung. Das heißt, dass die verschiedenen besonderen verbraucherschützenden Vorschriften der §§ 474 ff BGB (z.B. bestimmte Hinweispflichten, Beweiserleichterungen) auf einen von Ihnen im Rahmen der Versteigerung abgeschlossenen Kaufvertrag keine Anwendung finden. Die dort geregelten Rechte stehen Ihnen demnach nicht zu.

Our auctions are publicly accessible auctions within the meaning of Section 312g (2) number 10) of the German Civil Code (BGB) in which we only sell used items. Therefore the regulations for the purchase of consumer goods, §§ 474 ff BGB, do not apply according to § 474 Abs. 2 S. 2 BGB. This means that the various special consumer protection provisions of §§ 474 ff BGB (e.g. certain notification obligations, facilitation of evidence) do not apply to a purchase contract concluded by you within the context of the auction. You are therefore not entitled to exercise the rights regulated there.

Gemäß **GWG (Geldwäschegesetz)** sind wir verpflichtet die Identität und Adresse aller Bieter zu überprüfen. Daher benötigen wir von Ihnen die Kopie eines gültigen amtlichen Ausweises und ggf. einen Adressnachweis, so dieser aus dem Ausweis nicht hervorgeht. Die von Ihnen angegebene Adresse ist für die Rechnungslegung verbindlich; für eine nachträgliche Umschreibung berechnen wir eine Bearbeitungsgebühr von € 25. Sollten Sie nicht für sich persönlich bieten, beachten Sie bitte unser Informationsblatt zum GWG.

*According to the **GWG (Money Laundering Act)** we are obliged to verify the identity and address of all bidders. Therefore, we require a copy of a valid official identification document and, if necessary, proof of address if this is not evident from the identification document. The address provided by you is binding for invoicing purposes; we charge a processing fee of € 25 for any changes afterwards. If you are not bidding for yourself personally, please refer to our information sheet on the GWG.*

ANGABEN BITTE IN DRUCKBUCHSTABEN | *PLEASE WRITE CLEARLY*

Gebote müssen 24 Stunden vor Auktion für Bestätigung eingehen. Bei identischen Geboten wird das als erstes eingegangene akzeptiert.
Bids must arrive 24 hours prior to the auction for confirmation. In the event of identical bids, the earliest bid received will take precedence.

Lot	Titel <i>Title</i>	Tel. Gebot <i>Tel. bid</i>	Max. Gebot (Gebot ohne Aufgeld) <i>Max. bid (Bid without premium)</i>
		☐	€
		☐	€
		☐	€

NUR FÜR KUNST-HÄNDLER | *FOR ART DEALERS ONLY:*

☐ Bitte mit MwSt-Ausweis	☐ <i>Please use my VAT-No. for my invoice (VAT-identification number)</i>	
---	--	--

Bitte beachten Sie, dass die Ausführung von schriftlichen und telefonischen Geboten ein Service unseres Hauses ist. VAN HAM kann daher keine Zusicherung für deren Ausführung bzw. fehlerfreie Durchführung geben. Hiermit erkenne ich die im Katalog abgedruckten Geschäftsbedingungen an.
I understand that VAN HAM provides the service of executing absentee bids for the convenience of clients and that VAN HAM is not responsible for failing to execute bids or for errors related to the execution of bids. I accept the standard business conditions (see catalogue).

Ort, Datum <i>Place, date</i>	Unterschrift <i>Signature</i>
VAN HAM Kunstauktionen GmbH & Co. KG Hitzelerstraße 2 50968 Köln USt-ID Nr. DE 122 771 785 Amtsgericht Köln HR A 375	Tel. +49 (221) 925862-0 Fax. +49 (221) 925862-4 info@van-ham.com www.van-ham.com
Köln, 01.01.2022	Persönlich haftender Gesellschafter: VAN HAM Kunstauktionen Verwaltung GmbH Amtsgericht Köln HR B 80313 Geschäftsführer Markus Eisenbeis

VAN HAM

Lot	Titel <i>Title</i>	Tel. Gebot <i>Tel. bid</i>	Max.Gebot (Gebot ohne Aufgeld) <i>Max.bid (Bid without premium)</i>
_____	_____	☐	€ _____
_____	_____	☐	€ _____
_____	_____	☐	€ _____
_____	_____	☐	€ _____
_____	_____	☐	€ _____
_____	_____	☐	€ _____
_____	_____	☐	€ _____
_____	_____	☐	€ _____

HINWEISE FÜR NICHT ANWESENDE BIETER | *INFORMATION FOR ABSENTEE BIDDERS*

Schriftliche/telefonische Gebote | *Absentee/Telephone bids*

Die umstehend und hier eingetragenen Gebote sind bindend und werden nur soweit in Anspruch genommen, wie andere Gebote überboten werden müssen. Das Aufgeld ist nicht enthalten; maßgeblich sind die eingetragenen Katalognummern. Bei Schätzpreisen ab € 500 haben Sie auch die Möglichkeit, telefonisch mitzusteigern. Per Fax geschickte Gebote müssen uns mit Original-Unterschrift bestätigt werden. Telefonische Gebote werden wie schriftliche Gebote behandelt. Bitte geben Sie uns statt des Höchstgebotes Ihre Telefon-Nr. an, unter der Sie zum Zeitpunkt der Auktion zu erreichen sind. Gespräche beim telefonischen Bieten können aufgezeichnet werden.

Im Interesse der Einlieferer können Gebote unter zwei Drittel der Schätzpreise nicht berücksichtigt werden. Ausfuhrlieferungen sind von der Mehrwertsteuer befreit, innerhalb der EU jedoch nur bei branchengleichen Unternehmen mit Umsatzsteuer-Identifikations-Nr.

The overleaf and here inscribed bids are binding and will only be utilized to the extent necessary to overbid other bids. The buyer's premium is not included. Decisive are the inscribed lot numbers. You have the possibility to bid for lots from € 500 upwards. Bids sent via fax have to be confirmed with the original signature. Telephone bids are treated like absentee bids. Telephone bidders should provide the telephone number at which they can be reached instead of a maximum bid. Phone calls during the telephone bidding can be recorded.

Bids below 2/3rds of the estimate price cannot be accepted. Exported purchases are free of VAT and within the EU only for art dealers with a VAT number.

Abholung | *Transport*

Bezahlte Objekte können während der Auktion abgeholt werden. Bei späterer Abholung bitten wir um kurze Nachricht vorab, um Wartezeiten zu vermeiden. Objekte, die nicht spätestens drei Wochen nach Rechnungslegung abgeholt wurden, können auf Kosten des Käufers eingelagert oder zugesandt werden.

Paid objects can be collected during the auction. In case of a later pick-up, please inform us to avoid delays. Objects not collected within three weeks of the invoice's issue date can be shipped or stored at the buyer's expense.

Auktionsergebnisse | *Auction results*

Ab dem ersten Werktag nach Auktion können Sie die Ergebnisse im **Internet** unter www.van-ham.com einsehen. *You find our results one day after the auction on www.van-ham.com.*

Ort, Datum | *Place, date*

VAN HAM Kunstauktionen GmbH & Co. KG
Hitzelerstraße 2 | 50968 Köln
USt-ID Nr. DE 122 771 785
Amtsgericht Köln HR A 375

Unterschrift | *Signature*

Tel. +49 (221) 925862-0
Fax. +49 (221) 925862-4
info@van-ham.com
www.van-ham.com

Persönlich haftender Gesellschafter:
VAN HAM Kunstauktionen Verwaltung GmbH
Amtsgericht Köln HR B 80313
Geschäftsführer Markus Eisenbeis

Köln, 01.01.2022

MITGLIEDSCHAFTEN



Datenbank
Kritischer
Werke



THE ART LOSS ■ REGISTER™
Helping the victims of art theft

VAN HAM ist Partner von The Art Loss Register. Sämtliche Gegenstände in diesem Katalog, sofern sie eindeutig identifizierbar sind und einen Schätzwert von mindestens **€ 5.000** haben, wurden vor der Versteigerung mit dem Datenbestand des Registers individuell abgeglichen.

Bundesverband deutscher Kunstversteigerer e.V. (BDK)
Kunsthändlerverband Deutschland (KD)

BEIRAT

Prof. Dr. Albert Mayer
Drs. Guido de Werd
Rene Spiegelberger

UNSERE REPRÄSEN- TANZEN

Hamburg

Dr. Katrin Stangenberg
Magdalenenstr. 18
20148 Hamburg
Tel.: +49 40 41 91 05 23
Fax: +49 40 41 91 05 24
Mobil: +49 172 14 81 800
hamburg@van-ham.com

Berlin

Dr. Katrin Stangenberg
Niebuhrstraße 1
10629 Berlin
Tel. +49 30 62 20 34 96
Mobil: +49 172 14 81 800
berlin@van-ham.com

München

Dr. Barbara Haubold
Elly-Ney-Str. 15
82327 Tutzing
Tel.: +49 81 58 99 712 88
Fax: +49 81 58 90 34 61
muenchen@van-ham.com

Belgien und Niederlande

Dr. Petra Versteegh-Kühner
Sterrenlaan 6
3621 Rekem | Belgien
Tel.: +32 89 71 60 04
Fax: +32 89 71 60 05
Mobil: +31 620 40 21 87
p.versteegh@van-ham.com

Hauptsitz

VAN HAM Kunstauktionen
Hitzelerstraße 2
50968 Köln
Tel.: +49 221 92 58 62-0
Fax: +49 221 92 58 62-199
info@van-ham.com
www.van-ham.com

VAN HAM

